Tristram

Maienfeld 1.12

2 aus dem Rathaus
8 Weinbau
12 Schule
15 Kinderwelt
18 Kirchgemeinden
20 Alterszentrum
21 Vereine
22 Gewerbe
24 Kultur
26 Tourismus

Liebe Maienfelderinnen und Maienfelder, liebe Leserinnen und Leser

In dieser Ausgabe möchte ich im ersten Teil einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2011 machen und Projekte und Aufgaben ansprechen, welche die Kreise Maienfeld und Fünf Dörfer und somit auch die Stadt Maienfeld betreffen.

Das Jahr 2011 war ein intensives und arbeitsreiches Jahr betreffend Reorganisation und Zusammenarbeit in den zwei vorgenannten Kreisen. Infolge Revision der Strafprozessordnung (StPO) und Zivilprozessordnung (ZPO) auf Stufe Bund und der Justizreform im Kanton Graubünden erfolgte die Übertragung der Justizaufgaben per 1. Januar 2011 von den Kreisen auf den Bezirk. Eine von beiden Kreisen eingesetzte Findungskommission befasste sich somit schwergewichtig mit den zukünftigen Aufgaben beider Kreise und deren Auswirkungen. So wurden unter anderem auf den 1. Januar 2012 folgende Massnahmen umgesetzt:

- Zusammenlegung der Betreibungsämter der Kreise Maienfeld und Fünf Dörfer sowie des Konkursamtes Landquart mit Standort in Landquart.
- Auflösung der zwei Kreisverwaltungen inklusive der Büroräumlichkeiten.
- Die Büroräumlichkeiten in Maienfeld werden als Übergangslösung (2012) von den zwei Vormundschaftsbehörden beider Kreise und der Amtsvormundschaft Fünf Dörfer belegt. Die zwei Vormundschaftsbehörden arbeiten vermehrt zusammen, dies als Übergangslösung bis zur Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes (Einführung auf den 1. Januar 2013). Die Findungskommission wird im Verlaufe des Jahres 2012 das weitere Vorgehen betreffend dieser Behörden bearbeiten und die notwendigen Anträge den Kreisen vorlegen. Die Umsetzung ist ab 1. Januar 2013 vorgesehen.
- Das Bezirksgericht musste sich neu organisieren. So wurde unter anderem das Vermittlungsamt neu in Landquart stationiert.

Weiter konnten die Arbeiten für die Gründung des neuen Regionalverbandes Herrschaft/Fünf Dörfer auf Ende 2011 erfolgreich abgeschlossen werden. Der neue Regionalverband Herrschaft/Fünf Dörfer hat am 1. Januar 2012 die Arbeit aufgenommen. Die Geschäftsstelle befindet sich in Landquart.

Bei der Finanzplanung und Budgetierung konnten wir feststellen, dass die Wirtschafts- und Finanzkrise auch bei uns Spuren hinterlässt. Das effektive Ausmass und dessen Folgen auf die Gemeinden sind noch nicht absehbar. Bei der Überarbeitung der Finanzplanung 2012 bis 2016 galt es nun, diese Ausgangslage zu analysieren und entsprechende Massnahmen einfliessen zu lassen. Das oberste Ziel bei den Ausgaben in der laufenden Rechnung muss sein, dass diese nicht kontinuierlich ansteigen. Bei den Investitionen soll vermehrt ein Augenmerk auf die Dringlichkeit, die Wichtigkeit, den

Foto: Rolf Vieli

Ausbaustandard, die Folgekosten etc. gerichtet werden. Es ist uns bewusst, dass man natürlich je nach Sichtweise bei gewissen Investitionen betreffend Dringlichkeit sowie Wichtigkeit immer anderer Meinung sein kann.

Gewisse Geschehnisse und Veranstaltungen wiederholen sich jedes Jahr. Sie gehören zum Jahresablauf in unserem Städtchen. Nachdem in den Jahren 2010 und 2011 bereits zwei Anlässe für die Bevölkerung der Stadt Maienfeld durchgeführt wurden, soll im Jahr 2012 ein weiterer Anlass auf dem Areal des Waffenplatzes St. Luzisteig organisiert werden. Ich hoffe sehr, dass diese Veranstaltung auch in Zukunft dazugehört.

Es freut mich ganz besonders, dass wir den Tag der Begegnung, Tag der Freude mit der ganzen Einwohnerschaft auf dem Waffenplatz St. Luzisteig durchführen können. Das OK unter der Leitung von Alpvogt Ruedi Niederer hat die Arbeit im Februar 2012 aufgenommen. Weiter gehören dem OK Finanzchef Heinz Dürler, Gion Willi, Betriebsleiter Zweckverband Falknis, Stadtschreiber Luzi Nett sowie zwei Vertreter des Ausbildungszentrums Heer, Oberstlt Stephan Regli, Chef Waffen- und Schiessplätze AZH und Oberstlt Paolo Pellegatta, Chef SIMUG, an. Der Stadtrat hat den Termin auf Samstag, 30. Juni 2012 festgelegt. Die Bevölkerung wird zur gegebenen Zeit im Detail informiert werden.

Gestatten Sie mir, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, einen ersten kurzen Überblick auf den Waffenplatz St. Luzisteig zu werfen.

Der Waffen- und Schiessplatz St. Luzisteig untersteht dem Kommando des Ausbildungszentrums Heer (AZH) Walenstadt/St. Luzisteig und Mels. In diesem Kommando sind das Kommando des Gefechtsausbildungszentrums West in Bure, die Waffenplätze Wichlen und Hinterrhein, ein Kommando Lehrgänge und Kurse, der Versuchsstab des Heeres und vor allem auch das Kommando des Gefechtsausbildungszentrums Ost integriert. Diese Konzentration ermöglicht eine optimale Nutzung der neu geschaffenen Ausbildungsplattformen mit modernsten Live-Simulationsanlagen.

Auf der St. Luzisteig wurde eine SIMUG-Plattform (Simulations-Unterstützung für Gefechtsübungen) installiert. Diese ermöglicht modernes, aussagekräftiges Training von verstärkten Infanteriekompanien in allen Aufgaben eines modernen Einsatzes unter realistischen Verhältnissen. Dazu sind auch die nötigen Infrastrukturen erstellt worden. Das Kommando GAZ Ost betreibt eine weitere Live-Simulationsplattform SIM KIUG (Simulation für den Kampf in überbautem Gelände) auf dem Ausbildungsplatz Paschga in Walenstadt. Sicher werden wir am Tag der Begegnung vom 30. Juni 2012 noch viel mehr darüber erfahren und sehen.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute, viel Freude und gute Gesundheit.

Mit einem freundlichen Gruss

Max Leuener
Stadtpräsident

Impressum

Herausgeberin: Stadt Maienfeld
Redaktionsteam: Rosmary Gmür, Riccarda Trepp-Simonett, Rita von Weissenfluh, Yvonne Würth
Redaktionsadresse: Rathaus, 7304 Maienfeld
E-Mail: redaktion@maienfeld.ch
Veranstaltungskalender: Theresia Mäder
theresia.maeder@maienfeld.ch, Telefon 081 300 45 53
Layout: Rolf Vieli, Atelier WORTbild, Maienfeld
Korrektorat: Brigitte Ackermann, Maienfeld
Druck: Druckerei Landquart, Landquart
Tristram erscheint 3-mal im Jahr/11. Jahrgang Nr. 31
Titelbild: Wingert im Winterschlaf/Foto: Thedi von Weissenfluh
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: Samstag, 23. Juni 2012

Der sagenhaft listige Affe Tristram lebte im 17. Jahrhundert als Haustier des Ritters Molina auf Schloss Salenegg. Er vererbte seinen einzigartigen Namen samt @ (Affenschwanz) unserem Infoblatt.

Die alten Strassen noch…

…, die alten Häuser aber, sie sind nicht mehr. Das Gasthaus «Zum Ochsen» und die «Handlung Zindel» mussten kurz vor Ende des Jahres 2011 neuen Bauvorhaben weichen. Diese Gebäude prägten das Strassenbild eingangs Maienfeld und waren Zeitzeugen. – Sie sind verschwunden und mit ihnen ein Stück Geschichte. Der Abbruch bewegte Herzen, machte einmal mehr bewusst, wie vergänglich alles im Leben ist.

Die alten Strassen noch…, die alten Freunde aber, sie sind nicht mehr. Und wenn sie nicht mehr sind, werden ihre Häuser geräumt. – So einfach: Man stelle eine Mulde vor das Haus und darin verschwindet Stück um Stück, was einst Bedeutung hatte. Für die alten Besitzer erst noch wertvoll, wird es wertlos ohne sie. Der Zahn der Zeit, er nagt unermüdlich.

Eigentlich kontrovers: Die Handlung musste weichen und fast zeitgleich rufen der *Historische Handwerkermarkt* und die *Strassenmusikanten* alte Zeiten wach…

TRISTRAM@MAIENFELD.CH ■

Erlebnis Stadtrat

Ein kleines, augenzwinkerndes Vor-Geschichtli
Irgendein Tag im Januar 2011, ich politisch interessiert, aber auf Status «inaktiv» gesetzt, erhalte einen Anruf mit der etwas scheuen Frage, ob ich denn nicht bereit wäre, mich für das Amt eines Stadtrates zur Verfügung zu stellen. Irgendwie kam durch, dass ich bald die letzte Hoffnung sei. Nun, meine Antwort war unmissverständlich und klar: «Auf keinen Fall!» Anständig erzogen beendete ich das Gespräch allerdings mit: «Ich bin wenigstens bereit, darüber zu schlafen.»

Nun ja, seit 1. März 2011 bin ich also Stadtrat von Maienfeld. Bei der Departementsverteilung wurde ich konkurrenzlos – meine Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat mochten mir diese Aufgabe herzlich gönnen – als Bauchef gewählt. Energiegeladen und voller Tatendrang startete ich mein ehrenvolles (auf das komme ich noch) Amt, einigermassen beruhigt, weil wir schliesslich zumindest in Maienfeld auf kommunaler Ebene keinen Wahlkampf kennen, und ich im Voraus nichts versprechen musste.

Erlebnis Stadtrat – eine (trockene?) Realität
Ich möchte nun zum sachlichen Teil meines Berichtes kommen. Das Thema wähle ich auch bewusst mit Fokus auf die differenziert geführte Diskussion zur Verfassungsrevision in der Bevölkerung und in der Behörde.

Dass eine Revision der Stadtverfassung geplant ist und dabei versucht wird, die Aufgaben der Stadträte auf der strategischen Ebene zu beschränken, war ein wesentlicher Aspekt, dass ich mich für das Amt zur Verfügung stellte. Das Bauwesen entspricht nicht meiner Kernkompetenz, hingegen zeigt mein beruflicher Ausweis durchaus genügend Kompetenzen zur Führung eines solchen Departements. Mein Vorgänger bezifferte den Aufwand im Ressort Bau auf mindestens 20 Stellenprozente. Meine Erfahrung zeigt, dass allein durch Sitzungen und Besprechungen im Stadtrat, in den Kommissionen und in Arbeitsgruppen gegen 15 Stellenprozente aufgewendet werden müssen. Das heutige System erfordert auch ein starkes Mitwirken im operativen Bereich. In diesem Fall dürfte der Aufwand von 20 Stellenprozenten im unteren Bereich sein, d. h. er dürfte eher höher liegen. Auch die branchenspezifische Kompetenz des Ressortchefs hat bei der heutigen Praxis eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Schon bisherige Amtsinhaber haben gezeigt, dass dieser Aufwand bewältigt werden kann. Die Frage ist aber anders zu stellen.

Ein Stadtratskandidat oder eine -kandidatin mit anspruchsvoller privater Vollzeitanstellung, mindestens einem Hobby mit durchschnittlichem Zeitaufwand, Mitglied in einem Verein, vielleicht auch noch mit einem Verwaltungsratsmandat und vor allem mit Freude am Familienleben: Wird sich er/sie für dieses Amt zur Verfügung stellen? Reicht ihm/ihr das «Ehrenvolle», was ja nicht gleichbedeutend ist mit Wertschätzung und aufbauender Kritik, sondern eher so zu verstehen ist, dass der eigene Name sozusagen auf ewig in den Archiven existieren wird? Erhalten wir genügend

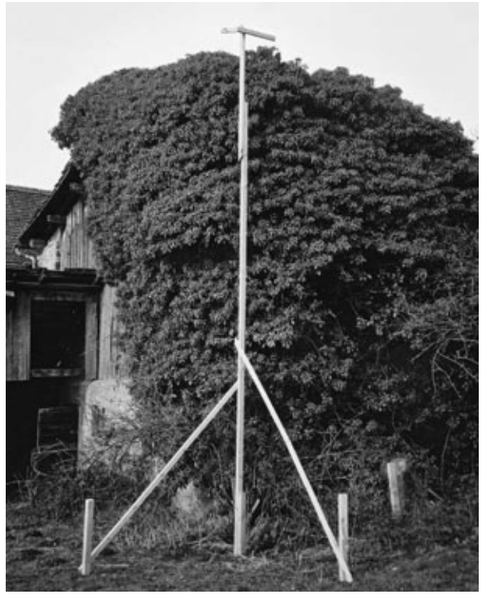


Foto: Rolf Vieli

Auswahl oder müssen wir diejenigen nehmen, welche sich darin schicken?

Nicht unwesentlich scheint mir, dass in meinen vorherigen Ausführungen eine wichtige Aufgabe zu kurz kommt. Bleibt genügend Zeit und Energie, nicht nur als Ressortchef zu wirken, sondern als das, wozu man gewählt ist – als Stadtrat? Als Stadtrat hat man sich mit allen Ratsgeschäften zu befassen und nur dann wird eine differenzierte Diskussion in der Behörde möglich. Ein starkes Profisystem, ein starker Präsident ermöglichen auch einen starken Stadtrat. Warum? Ein starkes Profisystem erarbeitet professionelle Entscheidungsgrundlagen, ein starker Präsident kann das Profisystem führen, mit seinen politischen Kontakten steht er am Puls der Gemeinde und kann ergänzend insbesondere zugunsten der Kundenfreundlichkeit wirken. Ja und dann erhalten die Stadträte professionell aufgearbeitete Dossiers und können dadurch in allen strategischen Geschäften kompetent mitentscheiden. Im aktuellen System erfüllen wir dies noch nicht auf dem angestrebten Niveau.

Mein Fazit nach einem Jahr Stadtrat: Es ist eine hochspannende und gar nicht so trockene Aufgabe, eingebettet in ungenügenden Strukturen, mit zu hohem zeitlichem Engagement. Es wird uns allen nützen, diese Strukturen zu hinterfragen, die differenzierte Diskussion zur Verfassungsrevision zuzulassen. Dann aber sind deutlich und beherzt prozessorientierte Veränderungen einzuleiten und die Umsetzung muss miteinander getragen werden.

Es wird sich lohnen! …und nun habe ich doch noch etwas versprochen… Ruedi Marti ■

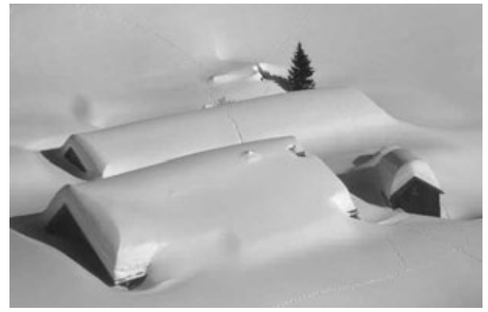
Alpen im Winterschlaf

Bereits sind Monate vergangen seit unserem – so glauben wir sagen zu dürfen – gelungenen Alpfest 2011. Wir möchten es nicht unterlassen, den Maienfelderinnen und Maienfeldern für das grosse Interesse und den Besuch zu danken. Danken möchten wir natürlich auch allen Mitwirkenden für diesen unvergesslichen Sommertag inmitten unserer wunderschönen Bergwelt.

Mit einem farbenprächtigen und bunt geschmückten Alpabzug ging im September ein weiterer Alpsommer zu Ende. Unsere Alpen liegen nun unter meterhohen Schneemassen begraben im tiefen Winterschlaf. Was muss das für eine idyllische Ruhe sein, dort oben!

Doch lange wird das nicht so bleiben, schon bald erwacht die Natur. Und mit dem Erwachen kommt auch der Frühling. Nach diesen ruhigen Wintermonaten wird der Alpbetrieb wieder aufgenommen und neues Leben in unsere Berge bringen. Dann werden die verschiedenen Herden getrieben, Weiden werden mit Kühen und Jungvieh bestossen und die Alpen sind fest in Älpler Händen. In der Sennerei wird einiges los sein: Käselaiber türmen sich im Käsekeller sowie Joghurt und Butter werden zubereitet. Für uns heisst das erneut Zäunen, Schossen, Milchmessen und vieles mehr.

So hoffen wir, dass bald ein wunderbarer Alpsommer 2012 beginnen kann. Wir freuen uns auch dieses Jahr auf regen Besuch. Seien Sie herzlich willkommen! Ruedi Niederer ■
Alpvogt



MZH Lust: Backstage

Die Sport- und Mehrzweckhalle Lust hat sich seit ihrer Eröffnung zu einem bewährten Austragungsort von verschiedensten Veranstaltungen etabliert und bereichert unsere Region und vor allem das Vereinsleben markant. So werden die Räumlichkeiten unter der Woche durch die Maienfelder Schulen sowie von den lokalen Vereinen genutzt.

Als Ergänzung zu dieser fixen Belegung erfreut sich die Halle zusätzlich über Anlässe jeglicher Prägungen. Einerseits sind dies die alljährlich stattfindenden Unterhaltungsabende der Vereine sowie Mitarbeiterfeiern von Firmen. Andererseits gehen einmalige Anlässe aus Sport, Politik und Kultur auf nationaler sowie internationaler Ebene über die Bühne. Nachfolgend auszugsweise eine durchschnittliche Benutzungsvielfalt der letzten Jahre:

- Generalversammlungen: 100 Jahre Weinbauverein, GR Ferien, Pro Raetia
- CH/EU-Meisterschaften: Faustball, Unihockey, Kunstturnen, Rock'n'Roll
- Delegiertenversammlungen: Brunnenmeister CH, Bäuerinnen und Landfrauen GR, Ostschweizer Reit- und Kavallerievereine, Imker CH, Schweizer Schiessverband
- Diverse Konzerte, Unterhaltungen und Festivals
- u.v.m.

Die Durchführung solcher Veranstaltungen erfordert den Einsatz unterschiedlichster Multimediatechnik im Hintergrund. Zudem bietet der rasante technische Fortschritt ein breites Anwendungsgebiet, welches die Kunden voll ausschöpfen möchten. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, erweiterte sich die multimediale Einrichtung der MZH Lust stetig. Das anfängliche Konzept der MZH beinhaltet eine simple Grundausstattung aus einer Tonanlage und Bühnenbeleuchtung. Dank des Arrangements der Techniker Rolf Hartmann und Rolf Mutzner wurde das Ausbaupotenzial erkannt und die multimediale Ausstattung sukzessive erweitert:

- Installation von Telefon-, Internet- und Netzwerkverbindungen
- Videotechnik (Wiedergabegeräte, Übertragungsmedien, Beamer, Leinwände)
- Diverse Erweiterungen Audioanlage (Schwerhörigenschlaufe, Funkmikrofone, Lautsprecher etc.)
- Diverse Erweiterungen Lichtanlage (Steuerung, Beleuchtung, LED-Beleuchtung etc.)
- Elektroinstallationen (Starkstromanschlüsse, Dimmerkreise, Stromverteiler etc.)
- Automatisierung des Schliesssystems und der Hallenbeleuchtung
- Diverses technisches Mobiliar

Die Techniker, der Veranstalter und seine Ansprüche

Test, Test, 1 2 3 – Licht aus, Spot an – Vorhang auf!

Spätestens ab diesem Moment ist nicht nur bei der Person auf der Bühne, sondern auch bei uns Technikern eine leichte Anspannung vorhanden. Denn ab jetzt zeigt sich das Produkt aus den gemeinsamen Vorbereitungen und Absprachen.

Hierzu ist ein eingespieltes Team unabdingbar. Wir, Rolf Mutzner und Rolf Hartmann, kennen uns aus der frühen Schulzeit. Obwohl wir durch unsere unterschiedliche Berufswahl getrennte Ziele verfolgten, führte uns die Technikbegeisterung immer wieder zu Gemeinsamkeiten. Seit der Halleneröffnung im Jahre 2003 sind wir beide nebenamtlich als Techniker im Einsatz.

Primär besteht unsere Aufgabe darin, bei den jeweiligen Anlässen die Hebel im Hintergrund richtig und rechtzeitig zu stellen. Für dieses Gelingen ist eine exakte Vorbereitung mit dem Veranstalter von grosser Bedeutung. Schon bei der Anlassplanung sind wir im stetigen Kontakt mit dem Kunden, um das Technikkonzept frühzeitig auszuarbeiten. Daraus resultiert der detaillierte Programmablauf inklusive Pausengong und Schlussbild. Je nach Umfang des bevorstehenden Events stehen wir zu zweit oder allein im Einsatz und können darüber hinaus weitere technische Geräte nach Bedarf anmieten.

Erweitert wird unser Aufgabengebiet durch die Wartung und den Unterhalt der technischen Geräte sowie die jährliche Inventur. Auch fällt die Gewährleistung der Sicherheit der Bühnenanlage in unsere Verantwortung. Unterstützt durch diverse Weiterbildungen in den erwähnten Fachgebieten erlangten wir unser heutiges Knowhow, welches dem Kunden zugutekommt.

Erfreulich ist das Engagement von unserem Jung-Techniker Marius Zindel. Mit seinen 14 Jahren verfügt er bereits über ein breites Wissen der multimedialen Anwendung in der MZH Lust. Er unterstützt uns tatkräftig beim Aufbau und bei der Bedienung der eingesetzten Gerätschaften.

Rolf Mutzner

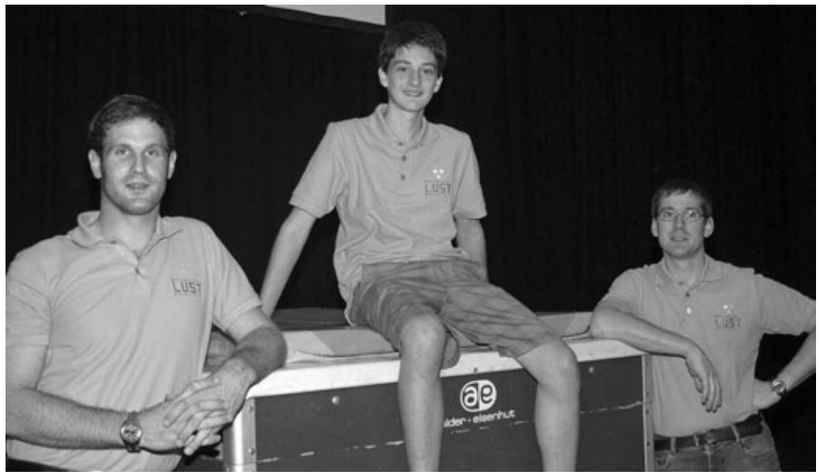
Technische Systeme mit ihren Anwendungsmöglichkeiten und Eigenschaften begeistern mich seit Kindsbeinen. Daher absolvierte ich nach der Maienfelder Schulzeit die Lehre als Polymechaniker mit berufsbegleitender BMS. Nach der Rekrutenschule und dem Europaeinsatz im Bereich Inbetriebnahme von Industrie-Robotern startete ich das Studium zum Wirtschaftsingenieur in Brugg/Windisch (AG). So reiste ich an den meisten Wochenenden immer wieder gerne in meine Heimat und arbeite heute als Projektleiter im Tourismus und in der Immobilienbranche.

Meine Verbundenheit zur Region prägt auch die Freizeitgestaltung. Gerne arbeite ich als Vereinsmitglied am Erhalt der Walsersiedlung Guscha. Ebenso beteilige ich mich in der Feuerwehr und lebe die Traditionen der Knabenschaft Maienfeld. Im Sommer stehe ich im Dienst als Schützenmeister und leidenschaftlicher Schütze im Schiessstand und im Winter mit dem Hockey Club Maienfeld auf dem Eis. Oder ich geniesse den Wintersport in den Bergen.

Rolf Hartmann

Mein erlernter Beruf hat nur entfernt Ähnlichkeit mit der Arbeit in der MZH Lust. Nach der Lehre als Tiefbauzeichner mit berufsbegleitender BMS studierte ich Bauingenieur an der Fachhochschule Rapperswil. Schon damals spürte ich, dass mein Herzblut besonders der Baubranche gilt. Heute arbeite ich als Projektleiter in einem renommierten Ingenieurbüro in Chur.

Mein Wohnort ist seit jeher Maienfeld. Durch meine Freizeitgestaltung und meinen Kollegenkreis entstand eine starke Verwurzelung zu meiner Heimat. So beteilige ich mich aktiv am Vereinsleben der Knabenschaft und in der freiwilligen Feuerwehr. Ebenso trifft man mich öfters auf der Guscha an, wo ich zum körperlichen Ausgleich gerne am Erhalt der Walsersiedlung mitwirke. Auch freue ich mich jedesmal, wenn ich bei der Arbeit auf eine alte Bauweise der Guschner stosse und staune über das althergebrachte fundierte Bauwissen dieser Berggemeinde. Rolf Mutzner ■



Techniker-Team mit Jung-Techniker Marius Zindel, Rolf Mutzner (links) und Rolf Hartmann (rechts).

Ende Jahr ging Benjamin Bantli in Pension. 25 Jahre lang führte er im Nebenamt die Protokolle der Bürgerratssitzungen, der Bürgerversammlungen und war Chef der Bürgerfinanzen. Ein Vierteljahrhundert ohne Skandale, wie er im Interview stolz festhält.

Der Schreibende hat zu schreiben und zu schweigen!

Foto: Riccarda Trepp-Simonett

25 Jahre Bürgerratsschreiber, das Gespräch mit Benjamin Bantli

Benjamin Bantli, hätten Sie je gedacht, dass Sie 25 Jahre in diesem Amt bleiben? Nein, das hätte ich nie gedacht. Ursprünglich kandidierte ich für das Amt des Stadtpräsidenten, ohne Erfolg. Dann meldete ich mich als Bürgerratsschreiber, weil ich gerne Öffentlichkeitsarbeit leiste, und man konnte mich anscheinend brauchen.

Gibt es ein Geschäft, das Ihnen in besonderer Erinnerung bleibt? Die Gemeinde Maienfeld hat mit 220 Hektaren viel Land. Diesbezüglich ist einiges gegangen, die Renovation des Spitalhauses, des alten Werkhofes, diverse Gesetzesrevisionen, besonders in Erinnerung bleibt mir aber die Unterführung Weiherweg.

Weshalb? 10 Jahre wurde über diese Unter- oder Überführung diskutiert. Es gab einige Unfälle bei diesem unbewachten Bahnübergang und die SBB wollten ihr Netz ausbauen, deshalb drängte eine Lösung plötzlich. Nach dem Einverständnis der SBB, dem Bund und der Bürgergemeinde war im August 1992 Baubeginn. Schon zuvor kam mir die schlechte Zahlungsmoral der SBB zu Ohren. Als Rechnungsführer war ich also gewarnt. Tatsächlich wollten die SBB die ersten Rechnungen nicht begleichen. Erst als ich ihnen drohte, dass wir nicht weiterbauen lassen, floss das Geld. Als die Bürgerräte staunten, wie reibungslos die Zahlungen beglichen wurden, erzählte ich ihnen nicht die ganze Wahrheit, die kleine Drohung hielt ich bis heute für mich. Die Unterführung war in vier Monaten fertig und kostete 1,3 Mio. Franken. Die eine Hälfte übernahmen Bund und SBB, die andere die Bürgergemeinde. Diese ganze Geschichte war mir auch ein persönliches Anliegen gegen die Doppelmoral. Der Steuerzahler soll seine Rechnungen auf Termin prompt bezahlen, die öffentlichen Einrichtungen jedoch dürfen sich mit der Begleichung Zeit lassen, das geht doch nicht.

Sie hatten die Finanzen unter sich, in all den Jahren, gab es keine lauten Diskussionen, harte Verhandlungen, heikle Geschäfte? Ich betrachtete meine Rolle stets als eine einfache Sache, nämlich, der Schreibende hat zu schreiben und zu schweigen!

Hauptsache die Finanzen waren im Lot? Jawohl. Das war meine Aufgabe. Wir hatten in all den Jahren kein Fiasko oder wie man heute sagt, keinen Skandal.

Wie hat sich die Stadt Maienfeld in diesen 25 Jahren entwickelt? Maienfeld zählt mehr Einwohner, es gibt mehrere Neubauten. Es ist nicht mehr ganz so, sagen wir, das Leben hier ist etwas anonymer geworden. Es hat viele frische Leute, die man weniger kennt. Maienfeld ist aber immer noch sehr schön und ein Stück weit einfach, bodenständig.

Seit Ende Dezember sind Sie pensionierter Bürgerratsschreiber. 25 Jahre sind Sie regelmässig im Rathaus ein- und ausgegangen. Wann waren Sie das letzte Mal im Rathaus? Gut, da ich für die Rechnung 2011 noch voll verantwortlich bin, bis die Revision durch ist, bin ich auch immer noch dort. Danach möchte ich meiner Nachfolgerin Andrea Ruffner Ramming nur noch zur Seite stehen, wenn sie mich braucht.

Seit 20 Jahren sind Sie auch Präsident der Jägersektion Falknis, haben Sie nun mehr Zeit für dieses Amt? Nein. Mitte Februar 2012 gab ich mein Amt ab. Ich werde den Jägern aber weiter bei ihren Arbeiten wie der Hege zum Beispiel zur Seite stehen und mit meinem Jagdhund noch mehr Zeit draussen verbringen. 2013 ist zudem das 100-jährige Jubiläum des Bündner Kantonalen Patentjäger Verbandes, auf Initiative der Sektion Falknis wurde dieser Verband damals gegründet und ich trage nun für dieses Jubiläum Vereinsakten zusammen, Berichte, Fotos, etc. Auch das wieder, eine spannende Aufgabe.

Riccarda Trepp-Simonett ■

Das Rebjahr 2011 stellte grosse Anforderungen an die Weinbauern. Für den besonderen Einsatz und Mehraufwand wurden sie letztlich belohnt mit einem überdurchschnittlichen Ertrag und einer ausgezeichneten Qualität. Lesen Sie in dieser und in den nächsten beiden Ausgaben Wissenswertes über den bedeutenden Wirtschaftszweig Maienfelds. In alphabetischer Reihenfolge lernen Sie die Selbstkelterer und Selbstvermarkter kennen und ihre ganz besondere Philosophie.

Der Weinbau – im Fokus

Im Gespräch mit Hans Peter Ruffner, dem Präsidenten des Branchenverbandes Graubünden Weine (ehemals Weinbauverein Graubünden), blicken wir zurück:

Die Geschichte erzählt, in Graubünden, so auch in Maienfeld, hätten einst die Römer Weinbau betrieben. Dafür gibt es wissenschaftlich jedoch keine Zeugnisse, weder durch Funde noch durch Dokumente. Die ersten urkundlichen Eintragungen sind im Testament von Bischof Tello ans Kloster Disentis aus dem Jahre 765 nach Christi nachzulesen und zwar über einen Wingert in Sagogn. Zu Beginn des 9. Jahrhunderts gab es bereits ein Sonntagsarbeitsverbot in den Weinbergen der Herrschaft. Seither belegen umfassende Aufzeichnungen die Entwicklung des Weinbaus. Maienfeld besitzt mit Schloss Salenegg das urkundlich älteste Weingut Europas, seit 1068 wird hier herrschaftlicher Wein naturnah angebaut und gekeltert.

Bis zur Zeit des Herzogs Rohan wurde fast ausschliesslich Weisswein (Elbling, Weisser Veltliner, Completer) angebaut. Wer letztlich die Blauburgunder Traube eingebracht hat, ist nicht eindeutig. Innert kurzer Zeit soll der Anbau vorangetrieben worden sein (auch hier fehlen eindeutige Aufzeichnungen). Ab etwa 1635 bis 1970 wurde der sogenannte Landwein (Beerliwein) gekeltert. Zwischen 1885 bis 1935 wickelte sich in der Schweiz die sogenannte Rebbaukrise ab. Ausgelöst wurde sie durch Krankheiten, Schädlinge und den Bau der Alpentransversalen. Die gesamtschweizerische Rebbaufläche von seinerzeit 34 380 Hektaren erreichte einen Tiefstand von 12 475 Hektaren.

Den Kanton Graubünden allerdings hat diese Krise kaum berührt. Hier erreichte der Rebbau einen Tiefpunkt im Jahre 1957 nach dem Frostwinter.

Fotos: LBBZ Plantahof

Danach begann bei den *Neuanlagen* durch die *Umstellung auf veredelte Rebstöcke mit Drahtbau* (bis dahin Stickelbau) ein neues Rebbau-Zeitalter, vorläufig nur bei der sogenannten Aussenwirtschaft (im Anbau).

Nochmals neue Impule sind seit etwa 1972 zu verzeichnen aufgrund *neuer Verfahren in der Kelterung*. Hinzu kamen stetig neue Sorten; der Anteil weisser Trauben nahm seit 1970 bis heute von einst 2 Prozent auf fast 20 Prozent zu.

Einschneidend für die Qualität der Bündner Weine war sicher die 1993 eingeführte Mengenbeschränkung, ursprünglich vorgesehen als Marktlenkungs-Instrument. Rasch zeichnete sich vor allem beim Blauburgunder damit eine Massnahme zur Qualitätsförderung ab.

Inzwischen produzieren innovative Winzerinnen und Winzer ausgezeichnete Qualitätsweine. Maienfeld ist mit 110 Hektaren die grösste Rebbau-Gemeinde Graubündens; im 2011 betrug die Ernte 840 336 Kilogramm:

Blauburgunder	907 865
Cabernet Cubin	242
Cabernet Dorsa	5 336
Cabernet Sauvignon	3 343
Chardonnay	34 661
Gewürztraminer	3 414
Grauburgunder	19 831
Malbec	2 030
Merlot	3 114
Nebbiolo	906
Riesling-Silvaner	69 130
Sauvignon-blanc	11 954
Scheurebe	2 702
St. Laurent	1 272
Syrah	7 244
Viognier	1 331
Weissburgunder	2 212
Zweigelt	3 486

Quelle: Das Rebjahr 2011 in Graubünden, Fachstelle Weinbau, 21.11.2011, Hans Jüstrich

Im Januar, als *Tristram* die ersten Gespräche für diese Reportage führte, lag Schnee im Wingert und der Frost hatte den Reben ein bizzarres Kristallkleid verpasst. Zu lange Kälteperioden sind für die Rebknospen manchmal problematisch. Beeinflussend für das Gedeihen der Rebstöcke ist deshalb unter anderem grösste Sorgfalt beim Zurückschneiden der Reben; wegen der unterschiedlichen Holzreife darf nur auf gut ausgereifte Ruten geschnitten werden.

Tristram dankt für die interessanten Informationen.

Hans Peter Ruffner ist aufgewachsen in Maienfeld und absolvierte das Studium der Botanik in Zürich. Die Arbeit mit Reben faszinierte ihn seit seiner Studienzeit; er verbrachte unter anderem zwei Jahre in den Rebbaugebieten von Californien und Australien. Bis 1997 wirkte er als Dozent für Pflanzenphysiologie an der Universität Zürich. Danach wechselte er zur Forschungsanstalt Wädenswil und arbeitete bis 2006 als Dozent für Rebbau an der ETH, Zürich. Hans Peter Ruffner bezeichnet seine Begeisterung für den Rebbau heute als Passion und hat deshalb auch das Präsidium für den Branchenverband Graubünden Wein übernommen.

Urs Hermann, Präsident der Sektion Maienfeld, verriet uns im Gespräch seine Philosophie, die durch eine «ganzheitliche Denkweise» entsteht: «Im Weinbau berücksichtige ich möglichst alle Seiten der einzelnen Arbeitsschritte im Sinne einer Güteabwägung. Wir betreiben integrierte Produktion auf höchstem Niveau und nehmen zum Beispiel bei der Schädlingsbekämpfung nur so viele Eingriffe in den natürlichen Ablauf wie notwendig vor.»

Als Spezialität seines Weinguts Zur Bündte gilt der Cabernet Dorsa, Ausbau im Stahltank oder im Barrique mit knapp 900 Gramm Ertrag pro Quadratmeter. Damit wird die Qualität bereits am Rebstock beeinflusst.

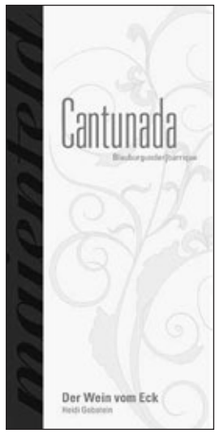
Interessierte Einwohner können im Juni wieder an einem Samstagvormittag am Rebumgang teilnehmen. Sie kommen mit Fachexperten ins Gespräch und erfahren Wissenswertes direkt im Rebberg (Ausschreibung Bezirksamtsblatt beachten).

Rita von Weissenfluh ■

Weinbau Paul Bernhard
Der Weinbau stellt mich jedes Jahr vor neue Herausforderungen, das fasziniert mich.

Luzius Büsch
Weinbau im Einklang mit der Natur – die Tradition in unserem Familienbetrieb seit fünf Generationen.
www.bueschweine.ch

Weingut Enderlin
Frisch, fruchtig, überraschend – die Charaktere und Finessen der verschiedenen Weine machen unser Sortiment zum einzigartigen Weinerlebnis.
www.enderlinweine.ch



Cantunada Wein & Sein
Aus Leidenschaft zum Wein Raum für Begegnungen und Erlebnisse bieten.
www.cantunada.ch

Johannes & Andreas Florin Wein
Mit offenem Gährbottich, historischer Rauschenbach-Presse und Ausbau im Eichenfass – in unserem kleinen Torkel am Stutz keltern wir noch ausschliesslich traditionell in Handarbeit im Holzgeschirr. Der Wein weiss es zu schätzen, nimmt sich seine Zeit – und wir auch.
www.johannesflorin.ch

D'Härrschaft

Wenn mer schu redan vum Trinka und Ässa,
törfan mer d'Härrschaft nid vergässa.
Zwor isch der Schiller an süffiga Saft,
doch winn ma vum Wy redt, tenkt ma an d'Härrschaft.

Im Unterland meint ma fälschlicherwiis,
in Graubünda gäbs nu Bärga und Iis.
Tannzäpfa seian dia einziga Früchta,
doch das isch amol a falschas Grücht.
Vu Khur uuswärts kann ma ganz anders arwarta,
an grossa, üppiga, fruchtbara Garta.
Zwünschat dar Luziasteig am Falknis und Rhii,
gits Obscht, Türka und an guata Wy.

Ds Maiafäld, ds Jenins, ds Malans und ds Fläsch,
khasch allas ha, wo d gära häsch.
Im Früelig a Bluaschtfahrt, im Herbst an Suserbummel, und das uuni grossa Fründarummel.

Salsiz oder Alpkhäs, darzue an Zweier,
winn z'Fuass isch, wogaschas au mitama Dreier.
Khumm luag dä Garta amol aa.
Du würsch beschtimm dini Freud dra haa.

Hans Peter Gansner, 1960 ■

Wy und Gnuss bi dr' Wybura im Torkel

21./22.04.	Zindel Weine, Philipp Zindel
28./29.04.	Komminoth Weine, Hanspeter Komminoth-Mutzner
05./06.05.	Weinbau im Schmid, Paul Komminoth-Elmer
12./13.05.	Weingut Bündte, Urs Leonhard Hermann-Furrer
19./20.05.	Max Rehli
26./27.05.	Tanner Weine, Weingut im Herrenfeld
02./03.06.	Eggtorkel
09./10.06.	Möhr-Niggli Weine, Familien Gubler und Möhr
16./17.06.	Weingut Heidelberg, Hanspeter Lampert
23./24.06.	Weingut Lampert, Markus und Sonja Lampert-Nussbaum
30.06./01.07.	Enderlin Weine, Martin Enderlin-Tenger
07./08.07.	Wullschleger Weine, Familie Wullschleger-Planta
14./15.07.	Weingut Bündte, Urs Leonhard Hermann-Furrer
21./22.07.	Cantunada «Wein und Sein», Heidi Steiner
28./29.07.	Weingut Heidelberg, Hanspeter Lampert
04./05.08.	Weingut Pola, Andreas von Sprecher
11./12.08.	Kunz-Keller Weine & Destillate
18./19.08.	Stäger Weine, Markus und Karin Stäger
25./26.08.	Weinbau im Schmid, Paul Komminoth-Elmer
01./02.09.	Komminoth Weine, Hanspeter Komminoth-Mutzner
08./09.09.	Nigg Weine, Hansjörg Nigg-Eberle
15./16.09.	Niederer Wii, Reto und Rita Kuoni-Bisculm
22./23.09.	Möhr-Niggli Weine, Familien Gubler und Möhr
29./30.09.	Tanner Weine, Weingut im Herrenfeld
06./07.10.	Enderlin Weine, Martin Enderlin-Tenger
13./14.10.	Max Rehli
20./21.10.	Weingut Lampert, Markus und Sonja Lampert-Nussbaum

www.wiikend.ch, www.graubuendenweine.ch

Weinbauverein ■

Pinot Noir zu Ehren der Bundespräsidentin

Grafik: Rolf Vieli

Eveline Widmer-Schlumpf – Ehrenwinzerin von 2007 bis 2011 – nahm anlässlich der Bundespräsidentinnenfeier in Maienfeld den speziell für sie abgefüllten Pinot Noir entgegen. *Tristram* wünscht der Bundespräsidentin Erfolg und beste Gesundheit in diesem besonderen Amtsjahr.

Rita von Weissenfluh ■

Ehrenwinzerin Eveline Widmer Schlumpf:
«In frühen Schuljahren lernen wir, dass Maienfeld die dritte Stadt am Rhein ist. Das ist zwar ein unumstössliches Faktum, aber dennoch: Oft ist für mich Maienfeld die ERSTE Stadt am Rhein – immer dann nämlich, wenn ich vom Unterland nach Graubünden reise. Dann begrüsst mich kurz nach dem Passieren von Rheinbrücke und Kantonsgrenze Maienfeld als erste Ortschaft Bündens.

Seit jeher ist dieser Gruss von angenehmen Empfindungen begleitet, lächelt mir doch hier mein Heimatkanton entgegen. Dieses schöne Gefühl macht sich seit meiner Wahl in den Bundesrat vor gut vier Jahren noch verstärkt spürbar, taten mir die Maienfelderinnen und Maienfelder doch damals mit der Ernennung zur «Ehrenwinzerin» grosse Ehre an. Sie schenkten mir eine Rebe, aus deren Trauben just auf die Bundespräsidentinnenwahl vom letzten Dezember hin der erste Wein gewonnen werden konnte.

Ein Maienfelder Beerliwein-Rebstock, ein ebenso edler wie weitherum bekannter Tropfen, und die sprichwörtliche Herzlichkeit der Herrschäftlerinnen und Herrschäftler: Wahrlich Grund genug für eine «Ehrenwinzerin», sich immer wieder aufs Neue zu freuen, wenn Heidis Heimat am Fuss des Falknis winkt.»

Nur wenige kennen sie noch – die Rezepte für schmackhafte Maienfelder Spezialitäten. Mit dieser neuen Rubrik erinnert *Tristram* an Essen und Kochen wie anno dazumal.

Magdalenabrot
Emilia Ruffner, Maienfeld

5	Eigelb
1/2	Pfund Butter
1/2	Pfund Zucker
1/2	Pfund Mehl
100 g	Rosinen
	Zimt und Nelkenpulver
5	Eiweiss
	geschnittene Mandeln

Zubereitung
1. Eigelb und Butter werden zusammen mit Zucker schaumig gerührt
2. Mehl, Rosinen, Zimt und Nelkenpulver dazugeben
3. Eiweiss zu Schnee schlagen und darunter mischen
4. Blech füllen, mit Zucker und geschnittenen Mandeln bestreuen
5. bei mittlerer Hitze backen

Weinschnitten
Christian Stäger, Maienfeld

	Weissbrötchen
	Maienfelder Wein
	Eier
	Fett
	Zucker
	Zimt

Zubereitung
1. Weissbrötchen in Scheiben schneiden, in Maienfelder Wein tauchen
2. in verklopftem Ei drehen
3. in heissem Fett backen und mit Zucker und Zimt bestreuen

Osterbohnen
Maja Rietberger, Malans

125 g	Butter
250 g	Zucker
4	Eier
1	Pfund Weissmehl
1	Prise Salz

Zubereitung
1. Butter und Zucker schaumig rühren
2. Eier, Mehl und Salz beifügen und Teig gut kneten
3. Fingerdicke Rollen formen und schneiden (zirka 2 cm-Bohnen)
4. langsam schwimmend backen, jeweils 10 bis 12 Bohnen in die Pfanne geben

Am besten demnächst ausprobieren – a Guata.
Vor bald 10 Jahren entstand auf Initiative von Erna Stoffel eine Sammlung dieser einfachen, schmackhaften Gerichte. Das Buch ist erhältlich in der Geschenk-Boutique von Erika Zindel.

Rita von Weissenfluh ■

Schule 2011 – Jahresbericht

Im letzten Jahr haben insgesamt zirka 300 Schülerinnen und Schüler den Kindergarten, die Primarschule und die Oberstufe in Maienfeld besucht. Zum Abschluss des Schuljahres durften wir vor den Sommerferien wieder alle Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit einer Lehrstelle oder einer weiterführenden Schule «im Sack» verabschieden. Die sorgfältige Berufswahlvorbereitung, die von den Oberstufenlehrpersonen gut eingeführt und von den Schülern und Eltern geschätzt wird, hat sich einmal mehr bewährt. Hoffen wir, dass alle mit gutem Rüstzeug in einen neuen Lebensabschnitt gestartet sind.

Die Kindergärtner entführten uns mit dem Stück «Der kleine Prinz» und die 4. Klasse mit dem Theater «Piraten können nicht lesen» in eine fantastische Welt. Die 6. Klasse sorgte mit einem «Fernsehabend» für eine lustige Stunde und die 3./4. Kombiklasse mit einem Musical für einen Ohrenschmaus. In der Weihnachtszeit bereicherten die 1. und 5. Klasse mit dem gemeinsamen Projekt «De richi Maa und dä Schuemacher» den Schulbetrieb. Allen Schülern und Lehrpersonen danke ich ganz herzlich für diese eindrücklichen Aufführungen. Sie beleben den Schulalltag und sind eine bleibende Erinnerung für jeden Schüler.

Der Tag der Begegnung fand am 19. April 2011 statt. Mit viel Engagement und Begeisterung haben die Lehrpersonen das Jahresthema «Innenwelten-Aussenwelten» umgesetzt. Die Eltern waren am Abend zum Thema «Neue Medien» eingeladen. Daniele Lenzo, Medienpsychologe von New Media Concept, sensibilisierte die Eltern mit wichtigen Tipps für den Umgang mit den neuen Medien, die unsere Kinder täglich in Beschlag nehmen. Der Vortrag, ein Workshop und das Medienlounge-Angebot wurden von den Eltern sehr geschätzt. Ich verbrachte den Nachmittag mit einer altersdurchmischten Gruppe im Kindergarten beim Modellieren und Line Dance. Mit vielen schönen Eindrücken kehrte ich nach Hause zurück. Schön, dass wir jedes Jahr wieder einen so bunten und interessanten Tag miteinander erleben dürfen!

Feierlich starteten wir an der Schuleröffnung ins neue Schuljahr. Mit lustigen Masken und fröhlichen Liedern begrüssten uns die Schulkinder von Esther Alber und Karin Majoleth. Nach den schlimmen Nachrichten aus Norwegen im vergangenen Sommer war es mir ein besonderes Anliegen, dafür zu danken, dass wir uns alle nach den Ferien wiedersehen durften. Ich wünschte unseren Schülern, dass sie stets eine offene Tür, offene Ohren und offene Herzen finden werden, denn nur so können sie das Gelernte anwenden. Hoffentlich dürfen sie sich in ihrem späteren Leben an eine schöne Schulzeit erinnern.

Ich danke allen Eltern für das geschenkte Vertrauen. Den Lehrpersonen wünsche ich weiterhin viel Freude bei ihrer wertvollen Arbeit.

Barbara Bernhard ■
Schulratspräsidentin

6. Klassenlager im Puschlav

Bereits zwei Wochen vor Lagerbeginn konnten wir die ersten Spiele, Naturalien und Küchenartikel in die Schule mitbringen. So wuchs die Vorfreude noch mehr.

Am Montagmorgen dieses Septembertages mussten wir früh aus den Federn, denn wir sollten um 7.15 Uhr am Bahnhof sein. Dort angekommen, kam schon bald der Zug, der uns nach Chur brachte. Als wir in Chur eintrudelten, schloss sich uns Herr Brügger, unser RhB-Guide, an. Gemeinsam fuhren wir über den imposanten Landwasserviadukt nach Bergün. Nach einer kurvigen Fahrt durchquerten wir den Albulatunnel Richtung Pontresina. Es ging weiter bis auf den Berninapass, wo zirka 40 cm Schnee lagen. Herr Brügger wusste viel Interessantes über die RhB, aber auch über die Landschaft zu erzählen. Es dauerte noch etwa 10 Minuten, bis wir auf der Alp Grüm ankamen, wo uns das Mittagessen serviert wurde.

Michelle, Nicolas, Luca ■

Fotos: Reto Schilter, Klassenlehrer

Auf Alp Grüm war es eisig kalt. Nächstes Ziel: Cavaglia. Wir erfuhren, dass die RhB bei diesem Schnee Schwierigkeiten und somit der Zug 30 Minuten Verspätung hatte. Das war nicht so schlimm, denn wir hatten immer etwas zu bereden. In Cavaglia angekommen, spazierten wir zum Gletschergarten. Herr Brügger erzählte uns einiges über die Gletschermühlen. Wir durften sogar in eine hinunterklettern. Das war ein tolles Erlebnis.

Auf dem Weg nach Le Prese waren wir ziemlich aufgeregt. Unser Lagerhaus war aus Stein und hatte eine grosse Terrasse. Im Zimmer erwarteten uns doppelstöckige Betten aus Holz. Nach dem Duschen und Abendessen ging es schon um 21.30 Uhr ins Bett.

Laura, Arnaud, Agon ■

Wir haben fast alle gut geschlafen, ausser denjenigen, die Probleme mit den Matratzen oder mit der Kälte zu kämpfen hatten. Um 8.37 Uhr bestiegen wir unseren Zug, der uns über den Kreisviadukt – das

atemberaubende Welterbe der Unesco – nach Brusio brachte.

Heute stand eine Wanderung auf dem Programm. Schon früh erreichten wir San Romerio und machten eine Mittagspause. Danach ging es nur noch abwärts. Beim Herunterlaufen war es so steil, dass man ausrutschte und auf die Nase flog. Nach einigen Stunden kamen wir auf dem Dorfplatz in Poschiavo an, wo wir Karten und anderen Krimskrams kauften. Wer wollte, durfte in der Gelateria ein Gelato kaufen. Nachdem wir unser Glace verzehrt hatten, fuhren wir nach Le Prese zurück. Als wir im Lagerhaus ankamen, gab es einen feinen z'Vieri. Leider bemerkten wir erst spät, dass vor dem Zimmer des männlichen Geschlechts ein Wespennest war. Die Jungs haben das Problem mit Deo gelöst. Um 18.15 Uhr gab es Abendessen und nach dem Spieleabend war Nachtruhe.

Melinda, Severin, Ramon ■

Um 6.45 Uhr wurden wir geweckt und wir assen unser Frühstück. Kaum aus dem Haus, erwartete uns schon der Bus nach Sfazù. Dort angekommen, hiess es schon, laufen, bis der Arzt kommt!

Neben zwei süssen Pferden haben wir eine kleine Pause eingelegt. Gegessen und bepackt, marschierten wir weiter. Am Boden waren wunderschöne Pflanzen zu sehen. Wir liefen weiter bis zum Lago Saoseo (2028 m ü. M.). Kleine Verschnaufpause, bevor wieder Abmarsch angesagt war. Wir wanderten zu unserem Ziel namens Lago Viola und blieben während der Mittagspause dort. Ein paar tapfere Jungs gingen auch baden. Nach dem Badespass gab es noch eine Schneeballschlacht. Wau, und das im September! Danach liefen wir wieder nach Sfazù. Dort spendierten uns unsere Lehrer ein leckeres Eis. Im Lagerhaus erwartete uns bereits Frau Kohler mit einem süssen Schoggikuchen.

Später gab es eine Runde Fussball. Um 18.30 Uhr schlenderten wir in den Esssaal. Nach dem Essen gab es noch einen Spieleabend und um 21.30 Uhr eine Mütze voll Schlaf. Anna-Lena, Samuel, Laurin ■

Nach dem Frühstück fuhren wir mit dem Bus nach San Carlo zu einer Mühle. Wir schauten uns die verschiedenen Werkzeuge an. Anschliessend gingen wir zum Schmied. Der schmiedete uns ein Hufeisen. Als wir beim Schmied fertig waren, liefen wir zur Sägerei. Das grosse Sägeblatt konnte den Baumstamm beliebig durchschneiden. Wir wanderten 15 Minuten zur Casa Tomé. Dort bereiteten wir den Teig für die Pizzoccheri zu. Gemeinsam assen wir unser selbst zubereitetes Mittagessen. Zwei Frauen führten uns danach durch das alte Bauernhaus und erklärten uns dieses und jenes. Estelle, Adrian, Andrea ■

Bald schon kam die Dorfführerin dazu und erzählte uns etwas über die Hexen und die Einwohner von Poschiavo. Poschiavo hat 1500 Einwohner und das Tal hat 5000 Einwohner. Aus der Zeit von 1700 bis 1750 gibt es verschiedene Sagen über Hexen. Die der Hexerei verdächtigen Personen wurden gefoltert und anschliessend geköpft. Dieses Schauspiel entwickelte sich immer zu einem grossen Fest. Als Nächstes besichtigten wir das Beinhaus. Wir sahen Totenköpfe und Sprüche an den Wänden. Nachher erzählte sie uns etwas über das Spaniolenviertel. In diesem Viertel lebten Menschen, die wegen der Arbeitslosigkeit auszogen und wieder nach Hause kamen. Nach dieser Häuserreihe verabschiedeten wir uns von der netten Frau.

Nach dem Abendessen durften wir das Abendprogramm selber gestalten. Alle waren begeistert über den Vorschlag Minigolf. Wir hatten sehr viel Spass. Nach dem Spiel schlenderten wir müde ins Schlafzimmer. Marisol, Gian-Luca, Jan ■

Um 7.30 Uhr standen wir auf, was für manche schwierig war! Zum Frühstück gab es Cornflakes, Käse und Brot. Danach hiess es leider schon wieder einpacken. Bis alle ihre sieben Sachen gepackt hatten, dauerte es eine Weile. Als das ganze Haus auch noch aufgeräumt war, konnten wir mit dem Cross-Parcours beginnen, den Herr Bertsch, unser Schwimmlehrer, auf-

Schule

gestellt hatte. Der Parcours machte allen grossen Spass. Auch ein kleines Fussballspiel fand noch statt. Zum Mittagessen gab es eine leckere Suppe. Dazu bekamen wir entweder Wienerli mit Brot oder Spaghetti.

Nach einer wohlverdienten Dusche durchsuchten wir das letzte Mal das Haus, zur Sicherheit, dass wir nichts vergessen hatten. Wir warfen dem Lagerhaus einen letzten Blick zu. Es war ein komisches Gefühl, denn erst jetzt wurde uns klar, was für eine schöne Zeit wir zusammen verbracht hatten. Gegen 13.30 Uhr stiegen wir in den Zug Richtung Maienfeld ein.

Alle freuten sich jetzt schon auf zu Hause. Deswegen verging die Zeit im Zug sehr schnell. Als wir unsere Eltern wiedersahen, war die Freude gross. Daheim erzählten wir unseren Eltern alle Erlebnisse des unvergesslichen Klassenlagers.

Wir bedanken uns bei allen, die uns dieses Lager ermöglicht haben! Alina, Luca ■

Musikschule

Musikschulkonzerte – «Hot Dog»-Konzerte

Mittwoch, 13. und 20. Juni, Schulanlage Bündtli Maienfeld, 18 Uhr

Seit vielen Jahren werden in Maienfeld die beliebten Musikschulkonzerte durchgeführt. Vom Grundschüler bis zum langjährigen Klavierschüler zeigen die Musizierenden der MSLU ihr Können. Die Palette der Vorträge reicht vom einfachen Volkslied bis zum fetzigen Rocksong, vom Solovortrag bis zum Auftritt der MSLU-Band. Alle Beteiligten möchten ihr Instrument im besten Licht respektive Klang präsentieren.

Anschliessend an die Konzerte werden Getränke ausgeschenkt und Hot Dogs angeboten. Wir hoffen, dass Sie sich für die musikalischen Darbietungen und fürs gemütliche Zusammensein etwas Zeit nehmen können.

Die Schülerinnen und Schüler der MSLU und ihre Lehrkräfte freuen sich, Ihnen einen bunten Strauss von Melodien vorzutragen und hoffen auf viele grosse und kleine Zuhörer. Roland Aregger ■
Musikschule Landquart und Umgebung

Bibliothek

Neu auch Zeitschriften und Magazine

Kennen Sie die Zeitschrift «Vinum»? Lesen Sie gerne «Schöner Wohnen»? Interessieren Sie sich für die neusten Entwicklungen in der PC-Welt?

Dank einem grosszügigen Sponsoring verschiedener Firmen und Privatpersonen finden Sie bei uns eine breite Auswahl an Zeitschriften. Diese sind im Grundabo inbegriffen (Ausleihfrist vier Wochen). Wir haben Folgendes im Angebot:

- Geo
- Vinum
- Terra Grischuna
- National Geographic
- Schöner Wohnen
- Kochen
- Computermagazin c't
- Cinema
- Wir Eltern
- Geolino
- Spick
- Schweizer Garten
- Auto Motor und Sport

Die Zeitschriften erwarten Sie in der Bibliothek und freuen sich auf eine rege Ausleihe!

Moni Erhart ■
Bibliotheksleiterin

Öffnungszeiten Bibliothek

Besuchen Sie uns. Sie sind jederzeit herzlich willkommen. Wir freuen uns, Sie an folgenden Tagen bei uns zu begrüssen:

Montag	16 – 18 Uhr
Mittwoch	16 – 18 Uhr
Freitag	18 – 20 Uhr
Samstag	9.30 – 11.30 Uhr

Während den Schulferien ist die Bibliothek jeweils am Freitag von 16 bis 20 Uhr geöffnet.

Kinderwelt

Pastetli zum Frühstück

Auch wenn die Kindervilla viel Freiraum für Bewegung und Fantasie lässt, natürlich hatte keines der Kinder «Pastetli» zum Frühstück. Der dreijährigen Lorena ist in der übersprudelnden Erzählfreude etwas durcheinander geraten. Im Interview gibt sie uns einen Einblick in ihren Kindervilla-Tag und hüpft dabei sprichwörtlich von einem Thema zum nächsten.

Lorena, du bist seit heute Morgen, halb acht Uhr hier, was hast du in der Kindervilla alles erlebt? Ich habe gebastelt. An einer Holzkette.

Sie holt sich ein Blatt Papier und ruft: Ich zeichne einen Regenbogen.

Du hast in der Kindervilla auch gefrühstückt, was gab es zum Zmorga? Pastetli. Mit einem breiten Grinsen.

Zum Frühstück? Neeeein. Zum Zmittag!

Und rennt weg zum grossen bequemen Erzählsessel. Auf dem Weg stoppt sie abrupt und erzählt mit Stolz: Ohne Nuggi. Nach dem Zmittag bin ich ohne Nuggi eingeschlafen, das erste Mal.

Foto: Riccarda Trepp-Simonett

Und schon ist sie im oberen Stock und räumt in der Spielküche Pfannen und Geschirr heraus, dort lassen wir sie in ihrem Element. Sie ist ein sehr aufgewecktes Kind und geniesst neben dem Hütedienst beim Nani die Kindervilla Maienfeld. Auch weil sie hier das sieben Monate alte Baby füttern kann und dazu erlebt, wie es ist, mit anderen Kindern zu spielen, essen und streiten. Mittwoch ist Kindervilla-Tag für Lorena, wir werden sie im *Tristram* zu einem späteren Zeitpunkt gerne wieder besuchen.

Kindervilla – eine Bilanz nach 100 Tagen

Förmlich überrannt wurde die Kindervilla – der wohlklingendere Name für Kinderkrippe oder Kinderhort vom ersten Tag an. Schnell wurde das Team um die Leiterin Denise Columberg aufgestockt. Nach den ersten Wochen kann sie eine durchwegs positive Bilanz ziehen. Zum einen stehe die Kindervilla finanziell auf gesundem Boden, zum anderen loben die Eltern diese neue Einrichtung.

Anfang August hat die Kindervilla als 21. Kindertagesstätte im Kanton ihre Tore geöffnet. Die grösste Herausforderung an das Team sei die Zusammenführung einzelner Kinder in ihre jeweiligen Gruppen gewesen. Einige Kinder kommen zwei Halbtage, andere mehrere Tage in der Woche. Feste Rituale wie im Kreis Geschichten erzählen, vor dem Mittagessen Lieder singen oder das Nickerchen nach dem Essen hätten Ruhe in die Gruppen gebracht.

Eltern betonen, wie wertvoll die Kindervilla sei. Ihr Kind dort abzugeben, falle ihr nicht schwer, erzählt eine Mutter, es sei ja bestens aufgehoben und lerne soziale Strukturen, die es von zuhause nicht kenne.

Die drei Fachfrauen zusammen mit der Praktikantin kümmern sich ab 7 Uhr morgens bis 18 Uhr von Montag bis Freitag um total 31 Kinder. Neuen Kindern stehen zur Betreuung noch einzelne Halbtage zur Verfügung, wie der Mittwoch- oder Freitagvormittag, für andere Tage gibt es eine Warteliste. Als Nächstes möchte das Kindervilla-Team ab den Sommerferien auch für die Kindergärtner da sein, bis es die Mutter oder der Vater abholen kann.

Die Kindervilla ist bereits nach wenigen Wochen eine Erfolgsgeschichte. Die grosse Nachfrage bestätigt die Initianten in ihrem Bestreben, dass es in Maienfeld eine solche braucht. Zweidrittel aller Kinder kommen aus der Bündner Herrschaft, gut zehn Prozent aus dem Nachbarkanton St. Gallen, die übrigen aus den überregionalen Gemeinden. In unserer Zeit berufstätiger Mütter, alleinerziehender Eltern oder fehlender Grosseltern gewinnt die ausserfamiliäre Kinderbetreuung an Bedeutung. Diesem Bedürfnis tragen bald auch die Gemeinden Igis und Schiers Rechnung, auch sie eröffnen eine Kindertagesstätte.

Auch wenn besonders ältere Leute Mühe damit haben, dass die kleinen Kinder heute in «ein Heim» gebracht werden, wie die Kindervilla dann auch genannt wird, den Lauf der Zeit kann man nicht stoppen. Das erkannte auch die Besitzerin der Kindervilla, Margrit Kuoni. Anfangs zweifelnd, ob es richtig sei, ihr Haus an die Betreiber einer Kindertagesstätte zu vermieten, erlebt sie nun, wie ihr eineinhalbjähriges Urenkeli dort ein und aus geht, fast wie daheim.

Riccarda Trepp-Simonett ■

Kindervilla Maienfeld

im Besitz der	Familie Kuoni Vertrag auf 5 Jahre befristet
in Betrieb	seit 2. August 2011
finanziert durch	Bund, Kanton, Stadt, Gemeinden, Private, Gönner
Trägerschaft	Verein Kindervilla Maienfeld
Leiterin	Denise Columberg
Arbeitsplätze	4 (inkl. Praktikumsplatz)
Kinder total	31
max. Kinder/Tag	12, davon 2 Babyplätze
Alter der Kinder	3 Monate bis Schuleintritt
Verbrauch bis heute	zirka 40 kg Äpfel, 130 Bananen, 35 Körbchen Cherrytomaten usw.
Informationen	www.kinder-villa.ch

Erlebnisplatz Maienfeld

Programm

13. Juni
Spielplatzfest, 14 Uhr
Verschiebedatum 20. Juni

26. September
öffentlicher Kinderflohmarkt
Verschiebedatum 3. Oktober

30. November
Schliessung Erlebnisplatz
Wiedereröffnung März 2013

Corina Oberli Brazerol ■
Präsidentin

Öffnungszeiten

Während der Sommerzeit

Montag bis Freitag	8–21 Uhr
Samstag und Sonntag	9–21 Uhr
Freitag	18–20 Uhr

Während der Winterzeit
9 Uhr bis Einbruch der Dämmerung

Wir danken herzlich für alle Spenden.

Sich kugeln vor Vergnügen

In der Ludothek Landquart gibts Kugelbahnen in vielen verschiedenen Formen und Farben für jedes Alter!

Zum Beispiel: «Das grosse Kullern»
Welches Murmeltier gewinnt den kullerstarken Wettlauf? Die Murmeltiere treffen sich zu ihrem jährlichen Schnapp-die-Murmel-Wettbewerb. Franz, der freche Steinbock, steht schon oben vor der Hütte und wirft ihnen die Murmeln zu. Nur die schnellsten und geschicktesten Murmeltiere können gewinnen. Wer zu viele Murmeln auf einmal schnappen will, rutscht den Berg wieder hinunter. Und richtig spannend wird es beim Kuller-Alarm: Da kullern die Murmeln mit Karacho den Berg hinunter und wirbeln noch mal alles richtig durcheinander.

Oder «Cuboro», die Holz-Kugelbahn zum Selberbauen
die Elemente weisen Bahnfunktionen sowohl auf der Oberfläche wie auch im Innern auf. Dies macht das Zusammenstellen der Klötze zu zusammenhängenden Bahnsystemen oder zu mehreren Bahnverläufen besonders spannend. Es sind unendlich viele Kombinationen denkbar. «Cuboro» ist ein entspannendes Spielvergnügen und fördert Motorik, Konzentration und Kreativität. Falls du schon ein «Cuboro»-Set zu Hause hast, erweitere doch für einige Zeit deine Möglichkeiten.

Oder unser Neustes: Wobble!
Wobble ist ein originelles, neues Geschicklichkeitsspiel. Kontrolliere das Wackeln und Drehen des Balles vom Rand des Spielbrettes aus. Das Ziel des Spieles ist es, den Ball ins richtige Loch zu manövrieren, indem man auf dem Spielbrettrand Gewichte hinlegt oder wegnimmt. Das Spiel ist schnell verstanden, jedoch Wobble beherrschen braucht viel länger!

Nicht nur Spiele mit vielen verschiedenen Kugeln gibts bei uns in der Ludothek! Wie wärs mit einer Zuckerwattekugel? Zum Beispiel bei deiner nächsten Geburtstagsparty? Wir haben neu eine Zuckerwattenmaschine!

Für deine Party haben wir nicht nur die feine Zuckerwatte, auch einen Prinzenstuhl. Extra reserviert fürs Geburtstagskind. Natürlich gibts bei uns viele Spiele für dich und deine Freunde auf der Party, drinnen und draussen.

Schau einfach wieder einmal bei uns rein. Wir freuen uns auf deinen Besuch.

Ludoteam Landquart ■

Fotos: Ludoteam Landquart

Mittagstisch

Seit den letzten Herbstferien gibt es in Maienfeld für alle Kinder im Schul- und Kindergartenalter einen betreuten Mittagstisch. Die Gruppe isst im Altersheim Senesca, tauscht dabei Alltagserlebnisse aus und klopft auch mal einen Jass. Diese Einrichtung nutzen an manchen Mittagen 16 Kinder. Damit stösst der Verein an seine personellen Grenzen und braucht Hilfe.

Männer und Frauen, die sich die Betreuung der Kinder zwischen zirka 11.45 bis 13.15 Uhr zutrauen, melden sich bei der Präsidentin des Vereins Mittagstisch, Simone Bigger, Telefon 078 621 00 53 oder per E-Mail an mail@mtmaienfeld.ch.

Auch Neumitglieder sind herzlich willkommen, Simone Bigger nimmt ihre Anmeldung gerne entgegen.

Riccarda Trepp-Simonett ■

Foto: Christian Patt

Den Stein ins Rollen...

...brachten die Arbeiter des Steinbruchs Andeer – der Bildhauer Hans Walt-Koller formte daraus in unzähligen Stunden den weltberühmten Heidibrunnen. 1953 fand an der Steigstrasse eine kleine Einweihungsfeier auf der Heidi-Wiese statt.

Trotz intensiver Nachforschungen gelang es dem *Tristram*-Team bis heute nicht, ein Foto dieser Einweihungsfeier zu beschaffen. Besitzt jemand aus der *Tristram*-Leserschaft eine Aufnahme aus dem Jahre 1953? Bitte melden Sie sich bei Paul Meinherz, Maienfeld, Telefon 081 302 29 37.

Rita von Weissenfluh ■

Das besondere Bild

Foto: Rolf Vieli

Tristram gesichtet...

Bis jetzt bekam man den sagenumwobenen Affen noch nie zu Gesicht. Einzig in den Kolumnen taucht er als Karikatur auf. Doch bei einem Abendspaziergang in der Umgebung von Maienfeld raschelte es plötzlich hinter einem Gebüsch und siehe da, *Tristram* angelte sich von Ast zu Ast und war schon wieder im Dickicht des Waldes verschwunden. Doch der Schnappschuss gelang und ist nun im Heft.

Tristram ■

Evangelische Kirchgemeinde Maienfeld

Konfirmation
Am Palmsonntag, 1. April 2012 (kein Aprilscherz!) findet um 10 Uhr der Konfirmationsgottesdienst statt. Unsere neun Konfirmanden laden Sie dazu herzlich in die Amanduskirche ein. Damit kommt das Konfirmandenjahr, das neben den regelmässigen Konfstunden am Dienstagabend seinen Höhepunkt mit dem einwöchigen Lager in München während der Herbstferien 2011 erlebte, zum Abschluss. Der Kirchgemeindevorstand und das Pfarramt wünschen allen Konfirmanden auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Fotos: Michael Ott

Unsere diesjährigen Konfirmanden (von links nach rechts):
Etienne Kündig, Dan Hartmann, Andrin Marugg, Carina Meuli, Noemi Bigger, Nina Vogel, Seraina Müller, Marina Götz, Natalie Kälin.

Seraina Müller
Ich wohne mit meinen Eltern und meinen drei Brüdern in der Pardellgasse 17. In meiner Freizeit gehe ich gerne tanzen, spiele Klavier, gehe shoppen oder treffe mich mit Freunden. Ich habe kein spezielles Lieblingsessen. Ich gehe aufs Gymnasium in Schiers und möchte dort meine Matura machen.

Natalie Kälin
Ich wohne an der Landstrasse 15 mit meinen vier Haustieren und meiner Familie. In meiner Freizeit unternehme ich am liebsten etwas mit meinen Kollegen. Mein Lieblingsessen ist Reis mit Pouletcurry. Ich gehe in die 3. Real in Maienfeld. Nach der Schule mache ich eine Lehre oder ein 10. Schuljahr.

Noemie Bigger
Ich wohne an der Mühlebündtestrasse 4. Ich habe eine jüngere Schwester und zwei jüngere Brüder. Mein Lieblingsessen ist Lasagne. In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit meinen Freunden, höre Musik und im Winter gehe ich skifahren. Nach der Schule mache ich eine Lehre als Fachangestellte Gesundheit in der psychiatrischen Klinik Waldhaus in Chur.

Carina Meuli
Ich wohne mit meinen Eltern und mit meinem drei Jahre jüngeren Bruder im Bungertweg. In meiner Freizeit schwimme ich im Balzner Schwimmclub, treffe mich mit meinen Freunden und verbringe gerne Zeit in der Natur. Im August werde ich die Lehre als FaBe (Fachfrau Betreuung) im Scalottas in Scharans beginnen.

Marina Götz
Ich wohne in der Spitalgasse 10. Ich habe drei ältere Geschwister. Mein Lieblingsessen ist Rahmschnitzel. In meiner Freizeit spiele ich Tennis, höre Musik, gehe babysitten und unternehme etwas mit Freunden. Nach der Schule werde ich im Kantonsspital Graubünden eine Lehre als FaGe (Fachangestellte Gesundheit) beginnen.

Nina Vogel
Ich wohne mit meiner Familie im Herrenfeld 3. Ich habe eine ältere Schwester, die zurzeit ein Austauschjahr in Neuseeland macht. In meiner Freizeit gehe ich ins Geräteturnen, hüte Kinder und koche und backe gerne. Im Sommer werde ich eine Lehre als Bäckerin/Konditorin in Zizers anfangen.

Dan Hartmann
Ich wohne im Bündtegässli 4 mit meinen Eltern. Mein Lieblingsessen ist Cordon Bleu mit Pommes Frites. In meiner Freizeit spiele ich Unihockey bei Alligator Malans. Zurzeit besuche ich die 3. Sekundarklasse in Maienfeld. Im Sommer werde ich eine Lehre als Hochbauzeichner hier in Maienfeld in Angriff nehmen.

Etienne Kündig
Ich wohne in der Lurgasse 1. Ich habe einen älteren Bruder und mein Lieblingsessen ist Lasagne. In der Freizeit fahre ich Velo, gehe auf den Sportplatz, spiele mit Freunden am Computer, fliege einen Modellhelikopter und lese gerne. Mein Ziel ist es, Pilot zu werden.

Andrin Marugg
Ich wohne am Bungertweg mit meinen Eltern und meinen zwei jüngeren Brüdern. In der Freizeit mache ich gerne mit Kollegen ab, helfe im Stall und gehe ins Nationalturnen. Im Sommer bin ich gerne auf der Alp. Mein Lieblingsessen ist Reispfanne. Ich freue mich auf meine Lehre als Forstwart beim Zweckverband Falknis in Maienfeld.

Michael Ott ■
Pfarrer

Katholische Pfarrei Igis – Landquart – Herrschaft

«UNSER TÄGLICHES STÜCK SCHOKOLADE GIB UNS HEUTE!»
Ein Film-Besinnungsabend mit dem Film CHOCOLAT

Mittwoch, 28. März 2012, 19 bis 22 Uhr
Katholisches Pfarreizentrum Landquart, Eintritt frei

Viele Filme haben eine religiöse Tiefendimension und echte spirituelle Kraft. In Filmen können wir wie in ein Fenster oder einen Spiegel schauen und ein «zweites Leben» sehen, das unser «erstes Leben» deutet und uns hilft, es besser zu verstehen. Ein Besinnungstag mit einem Film will zum Schauen und Staunen, Denken und Danken, zu Andacht und Meditation verführen.

Für diesen Besinnungstag wurde gewählt: «CHOCOLAT… Ein kleiner Biss genügt!» (USA 2000, 121 Minuten, Regie: Lasse Hallström, Drehbuch: Robert Nelson Jacobs) mit Juliette Binoche, Judi Dench, Alfred Molina, Johnny Depp u.a.

Inhalt: In einem kleinen französischen Dorf herrschen die strengen katholischen Sitten und Moralvorstellungen vergangener Jahrhunderte. Mitten hinein in diese abgeschottete Welt stolpert die alleinerziehende Vianne mit ihrer kleinen Tochter Anouk, um in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kirche eine Chocolaterie zu eröffnen. Die zarte Versuchung aus der Kakaobohne scheint dem strengen Bürgermeister während der Fastenzeit jedoch als reine Sünde. Es folgen eine «Hexenjagd» und der zeitweilige Boykott der feinen Leckereien, bis die ersten Dorfbewohner die neuen Lebensfreuden entdecken.

Abendverlauf
Filmbetrachtung (in Ruhe und Musse)
Filmschweigen
Persönliche Reflexionszeit
Bibelstelle: Mt 11,27–30
Filmgespräch
Schlussgedanke
Gebet/Abspann/Ein Zeichen zum Mitnehmen

Veranstaltungen

Ostern 2012
Samstag, 31. März
14 Uhr Palmsteckenbasteln im Pfarreizentrum Landquart

Sonntag, 1. April
8.45 Uhr Gottesdienst zum Palmsonntag in der Bruderklauskapelle Maienfeld

Karfreitag, 6. April
15 Uhr Karfreitagsliturgie in der Pfarrkirche Landquart

Samstag, 7. April
21 Uhr Osternachtliturgie in der Pfarrkirche Landquart

Ostersonntag, 8. April
10.15 Uhr Gottesdienst zum Osterfest in der Pfarrkirche Landquart

Ostermontag, 9. April
10.15 Uhr Familiengottesdienst in der Pfarrkirche Landquart

Freitag, 13. April
20.15 Uhr Kirchgemeindeversammlung im Pfarreizentrum Landquart

Sonntag, 15. April
9 Uhr und 11 Uhr Erstkommunionfeier in der Pfarrkirche Landquart

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie im Pfarrei- und Amtsblatt und unter www.kath-iglahe.ch

Juliana Alig-Lombriser ■

Herrschäftler Seniorentreff

Der erste Herrschäftler Seniorentreff fand 2006 in Maienfeld statt. Die damals bestehende Gruppe «Senioren für Senioren» lud unter dem Patronat der Pro Senectute dazu ein.

Erfreulich viele Personen folgten der Einladung und fanden sich zum gemütlichen Austausch bei einem Glas Wein ein. Auch die folgenden Treffen der vergangenen Jahre in den Gemeinden Malans, Fläsch und Jenins waren gut besucht.

Nun ist wieder Maienfeld an der Reihe. Im Auftrag von Pro Senectute lade ich die Senioren 60+ ein zum fünften Herrschäftler Seniorentreff am Donnerstag, 19. April um 14.30 Uhr bis zirka 16.30 Uhr im Alterszentrum Senesca Maienfeld.

Stadtpräsident Max Leuener wird Sie begrüssen, Alt-Bürgerratsschreiber Benjamin Bantli über einige Herrschäftler Flurnamen sinnieren und Annarös Mutzner ihrer Drehorgel unterhaltsame Weisen entlocken. Besitzen Sie den Ordner «Flurnamen Bündner Herrschaft» schon? Wenn nicht, haben Sie am Seniorentreff Gelegenheit, einen solchen zu erstehen.

Bei einem Glas Wein, offeriert von der Stadtgemeinde Maienfeld, oder bei Kaffee und Kuchen, offeriert vom Alterszentrum Senesca und Bündnerinnen, bleibt sicher viel Zeit für Begegnung und Gespräch mit den Gästen aus den anderen Herrschäftler Gemeinden.

Wenn Sie Lust haben, dabei zu sein, melden Sie sich bitte an unter Telefon 081 302 35 09.

Helga Bantli ■
Ortsvertretung Pro Senectute Maienfeld

Der Alltag ist eingekehrt im neuen Alterszentrum im Bündtli

Bereits sind sieben Monate verstrichen seit dem Umzug von der Hochwangstrasse ins neue Alterszentrum im Bündtli. Die vor dem Umzug geäusserten Befürchtungen einiger Bewohnerinnen und Bewohner, dass man im Bündtli nicht leben könne, haben sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil, die geräumigen Zimmer, die heimeligen Aufenthaltsräume sowie der gute Teamgeist im Haus erfüllen die Erwartungen vollauf. Wir sind froh und dankbar, dass sowohl der Umzug als auch das Einleben gut gelungen sind. Die bei jedem Neubau anfallenden «Kinderkrankheiten» sind mittlerweile auch (fast) überwunden. Ende Januar 2012 konnte die Baukommission unter der Leitung von Florian Juon das neue Alterszentrum dem Stiftungsrat übergeben. Dabei konnte er mit Genugtuung festhalten, dass auch in finanzieller Hinsicht die gesteckten Ziele erreicht werden konnten, ja mehr noch, der Bau konnte sogar unter dem Kostenvoranschlag abgeschlossen werden!

Aus Betriebssicht positiv zu vermerken ist, dass die aufgrund der zusätzlichen Betten erforderliche personelle Aufstockung im Pflegebereich ohne Rekrutierungsschwierigkeiten über die Bühne gegangen ist. Die neuen Angebote im Heim, insbesondere die Dementenstation im 1. Obergeschoss und die Akut- und

Übergangsstation im 3. Obergeschoss, haben die Feuertaufe bestanden und gewährleisten eine bewohnergerechte Pflege und Betreuung. Das Alterszentrum bietet aber nicht nur Leistungen für die ältere Generation an. Auch die Jüngsten unserer Gesellschaft profitieren vom neuen Alterszentrum. Küchenchefin Jeanette Bürkler mit ihrem Team kocht auch für die Kindervilla sowie für den Mittagstisch der Schüler, welcher sich als ein zunehmendes Bedürfnis herausstellt. Es freut uns, dass wir mit diesen Angeboten auch den Eltern bzw. der Schule einen Dienst erweisen können. Die Küche des Alterszentrums geniesst einen sehr guten Ruf. Dies stellen auch unsere Gäste im Café Bündtli fest, welche das Mittagessen oder am Nachmittag Kaffee mit Kuchen bei uns einnehmen. Das Café Bündtli ist geöffnet von 9 bis 17 Uhr. Schauen Sie bei uns herein; Sie sind herzlich willkommen.

Urs Hardegger ■
Heimleiter

Dr schnällscht Herrschäftler

Am Samstag, 19. Mai 2012 führen die Turnvereine Maienfeld zum 9. Mal «dr schnällscht Herrschäftler» durch. Er wird in zwei Disziplinen erkoren, im Schnell- und Crosslauf. Mitmachen können die Kindergärtner sowie alle schulpflichtigen Kinder aus Fläsch, Maienfeld, Jenins und Malans.

Die Teilnehmer starten in folgenden Kategorien: Bis 2. Klasse gemischt, 3./4. Klasse Knaben und Mädchen, 5./6. Klasse Knaben und Mädchen, 7. bis 9. Klasse Knaben und Mädchen jeweils getrennt. Das Startgeld beträgt 5 Franken. Jedes Kind wird mit einem exklusiven «schnällscht Herrschäftler T-Shirt» für sein Mitmachen belohnt. Die Anmeldeformulare werden an die Turnvereine und Schulen verschickt.

Fotos: Yvonne Würth

Traditionell findet «dr schnällscht Herrschäftler» am Samstag vor dem Herrschäftler Turntag statt. In diesem Jahr findet der Herrschäftler Turntag turnusgemäss am Sonntag 20. Mai in Malans statt.

Die Turnvereine Maienfeld freuen sich auf ein sportliches Mai-Wochenende mit zahlreichen begeisterten Zuschauern und Teilnehmern.

Anmeldungen per E-Mail mit Angabe der T-Shirtgrösse an: schnaellschtherrschaeftler@maienfeld.ch

Das OK ■

Korrigenda Gewerbe, Tristram 3/12

Geschäftsstelle für Biofleisch
In unserer November-Ausgabe hatte sich ein Fehler in der Webadresse eingeschlichen; so erreichen Sie die Produzentengruppe:
www.pgp.webland.ch

Foto: Pfadi Schweiz

Maienfeld wird zur Hauptstadt

Mit rund 42 000 Teilnehmenden ist die Pfadi die grösste Jugendorganisation der Schweiz. Die Pfadi-Bewegung Schweiz (PBS) bietet Kindern und Jugendlichen nicht nur ein attraktives Programm, sondern verfolgt im Rahmen ihrer Aktivitäten auch pädagogische Zielsetzungen: Durch vielfältige Erlebnisse sollen die heranwachsenden Jugendlichen befähigt werden, sich ganzheitlich zu entfalten. Abseits der Schule und des Elternhauses erwerben sie Fähigkeiten, welche ihnen erlauben, sich aktiv in der Gesellschaft zu engagieren und ihre Zukunft verantwortungsbewusst zu gestalten.

Die PBS setzt sich aus 22 kantonalen Verbänden zusammen. Diese wiederum sind in rund 600 Abteilungen und Gruppen organisiert. Einmal im Jahr treffen sich Vertreterinnen und Vertreter der Kantonalverbände zusammen mit den Gremien des schweizerischen Verbandes zur Bundeskonferenz (BuKo).

Dieses Jahr ist der Kantonalverband Graubünden (Battasendas Grischun) für die Organisation zuständig. Wir freuen uns als Organisationskomitee, die Versammlung im gastfreundlichen und beschaulichen Städtchen Maienfeld durchführen zu können. Vom 4. bis 6. Mai werden etwa 130 der höchsten Pfadis in der Lust in Maienfeld ihre BuKo 2012 abhalten. Neben dem arbeitsamen Teil werden sich die Pfadis aus der ganzen Schweiz auch den Vorzügen von Maienfeld hingeben, sei es bei einer Weindegustation oder dem Festessen und Unterhaltungsabend in der Reithalle des Lindenhofs. Zudem wird Regierungspräsidentin Barbara Janom-Steiner den Pfadis die Ehre erweisen und über die Besonderheiten Graubündens berichten.

Herzlich willkommen heisst die Stadtverwaltung die zahlreichen Pfadis und wünscht allen eine interessante Tagung mit unvergesslichen Eindrücken.

Sandro Krättli ■

Der Maienfelder des Jahres 2012...

...heisst Reto Tschudi. Wie kam er zu dieser Ehre?

Unter der Leitung von Hans Zindel fand kürzlich diese «Mister-Maienfeld»-Wahl im Restaurant Falknis statt. Bei einem bodenständigen, schmackhaften Menü, gekrönt mit Hansis Dessert, konnten die Gäste 20 Fragen beantworten. Wer ausser Internet-Suchfunktionen noch mehr Insiderwissen über Maienfeld einbringen konnte, war Reto Tschudi. Mit dem Zinnbecher kann er jetzt während eines Monats unentgeltlich täglich Wein geniessen im Falknis. «Zum Wohl», sagt *Tristram* und «herzliche Gratulation.»

Rita von Weissenfluh ■

Fotos: Thedi von Weissenfluh

Tristram stellt in loser Reihenfolge Unternehmen der Stadt vor und besuchte kürzlich zwei so ganz unterschiedliche Betriebe:

Monika Bruggmann in ihrer Werkstatt

Fotos: Rita von Weissenfluh

Sie arbeitet mit Naturprodukten wie Ton oder Schwemmholz, verwendet Ausgedientes aus Haus und Haushalt, um ihre Figuren darzustellen. Beim Eintreten ins Atelier erklingt eine Glockenmelodie – der Besucher betritt eine besondere Welt, geprägt von Engeln und Figuren, die «in der Klemme» sind, bei denen «das Mass voll wird» oder die sich «hinter Schloss und Riegel» befinden.

Was führte Sie zum Töpfern und zum Kunsthandwerk? Nach meiner Ausbildung zur Chemie-Laborantin und als Mutter von zwei Mädchen habe ich immer nebenbei gearbeitet. Seit dem Lehrabschluss engagierte ich mich im Sozialbereich, gleichermassen mit Behinderten oder Senioren, auch Sterbebegleitung gehörte zu meinen Aufgaben. Mit den Zusatzausbildungen als Erwachsenenbildnerin und Kathechetin widmete ich mich in einem Pflegeheim der Beschäftigungstherapie. Ich suchte nach einer würdevollen Tätigkeit für die Bewohner, wenn es darum ging, Produkte für einen Bazar herzustellen und sie zu verkaufen. Das führte mich zu Materialien wie Ton, Perlen und Schmuck. So begann ich mit den Bewohnern zu töpfern.

Vor elf Jahren kamen wir nach Maienfeld und ich entschloss mich, noch eine Töpfer-Ausbildung zu absolvieren. Mit dem Erwerb des Hauses «zur alten Post» eröffnete ich mein eigenes Atelier.

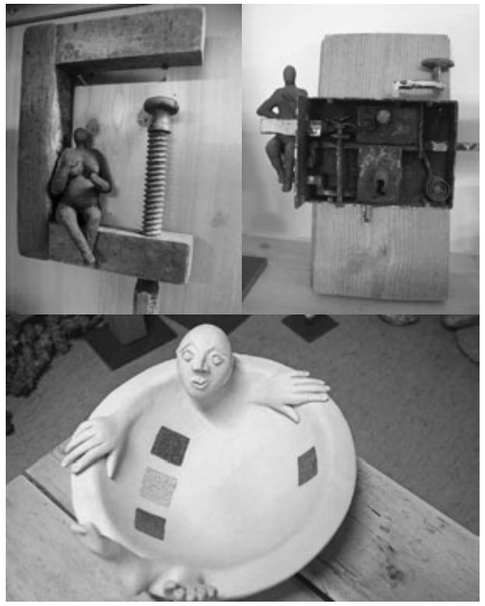
Welch sonderbare Namen wählen Sie für Ihre Kunstwerke? Ich gestalte gerne neckische Menschen, platziere sie auf altem Werkzeug, auf Wurzeln oder Küchenutensilien; daraus ergeben sich «Lebenssituationen», die ich beim Wort nenne. Manchmal verwende ich alte Weinfässer, Metallgelten oder Stühle, versehe sie mit einem aus Ton geformten Kopf; mit Händen und Füssen werden sie zu originellen ausdrucksstarken Gartendekorationen, denen ich einen Namen gebe.

Kürzlich fand im Engadin eine Ausstellung statt unter dem Motto «Wenn Engel reisen». Das war etwas Besonderes: Meine grosse Leidenschaft gilt den Schwemmholz-Engeln. Stundenlang suche ich spezielle Holzstücke an Bächen, Flüssen und Seen. Jedes Schwemmholz hat seine Geschichte, sein Geheimnis. In Kombination mit schwarzem Ton und Blattgold entstehen die einzigartigen Engel, die schon in die ganze Welt ausgeflogen sind. Engel übermitteln eine stille Botschaft und berühren meine Kunden, die manchmal von weit her kommen. Sie finden mich auf dem Wochenmarkt in Bad Ragaz oder ich fertige besondere Kunstwerke auf Bestellung an.

Die Arbeit mit Ton, das Formen, entspannt. Nicht selten kommt jemand gestresst herein und geht ruhig im Einklang wieder nach Hause. Einklang – vor Jahren lernte ich Klangschalen im Kloster Ilanz kennen. Der Klang faszinierte mich. In einer speziellen Ausbildung lernte ich die Geheimnisse der Klangmassage, die Entspannung und Wohlbefinden erzeugt. Auf Anfrage leite ich Töpfer-Wochenende oder biete Klangmassage an, eine wohltuende Verbindung.

Tristram bedankt sich bei Monika Bruggmann für die interessanten Ausführungen und wünscht der Künstlerin weiterhin viel Erfolg.

Interview Rita von Weissenfluh ■



Falknis-Netz – die Geschäftsstelle in Maienfeld

Maienfeld und Jenins können sich über eine Besonderheit rühmen: Die Versorgung mit analogen und digitalen Radio- und Fernsehprogrammen, mit schnellem Breitband-Internet und mit Festnetz-Telefonie wird durch die örtlich verankerte Genossenschaft Falknis-Netz sichergestellt. Dem Vorstand der Genossenschaft ist es gelungen, mit Manfred Homlicher und Doris Riedi eine Geschäftsstelle in Maienfeld neu aufzubauen. Sie befindet sich seit Oktober 2011 in den Räumen der ehemaligen Kantonalbank am Kaufhausplatz 1, gegenüber der Post.

Fotos: Thedi von Weissenfluh

Frühere Fernsehgenossenschaft Maienfeld wurde zur Genossenschaft Falknis-Netz
Zur Versorgung der Bevölkerung mit ausländischen Fernseh- und Radioprogrammen wurde im Jahr 1986 in Maienfeld die Genossenschaft gegründet. Die Hauseigentümer von Maienfeld haben mit ihren Hausanschlussgebühren das Genossenschaftskapital zusammengetragen und damit den Bau der Anlagen ermöglicht. Mit der Übernahme der Anlage der Gemeinde Jenins im Jahr 2008 wurde die Genossenschaft umbenannt auf den Namen Falknis-Netz. Jenins wurde ebenfalls auf den modernsten Stand ausgebaut und nach einem weiteren Ausbau in Maienfeld im Jahr 2011 zählt Falknis-Netz zu den leistungsfähigsten Anbietern der Region.

Die Genossenschaft gehört ihren Kunden – den Hauseigentümern
Aufgrund der Weitsicht einiger Maienfelder Exponenten – unter ihnen der damalige EW-Chef Toni Stäger als erster Präsident – wurde vor 25 Jahren der Grundstein dafür gelegt, dass die Versorgung mit Kommunikationsdiensten im Einflussbereich der öffentlichen Hand geblieben ist. Während viele ähnliche Anlagen in der Schweiz zwischenzeitlich von den «Grossen» geschluckt worden sind, konnte sich Falknis-Netz behaupten und gehört mit seinem Angebot zu den leistungsfähigsten Anbietern.

Zusammenarbeit im Verbund von Rii-Seez-Net
Das Rii-Seez-Net ist entstanden durch die Zusammenarbeit der örtlichen Kabelnetze zwischen Bad Ragaz und Walenstadt sowie im St. Galler Rheintal. Dieser Verbund wird durch das EW Buchs mit den notwendigen Dienstleistungen versorgt, ebenfalls über modernste Glasfaserverbindungen. Die Fernsehgenossenschaft Maienfeld und später Falknis-Netz haben sich aus Gründen des überzeugenden Angebotes als erste Bündner Orte diesem Verbund angeschlossen. So können die Kunden auch von der notwendigen Grösse profitieren, welche für viele Dienstleistungen erforderlich ist. Gemeinsam sind wir stark!

Genossenschaft wird von «Einheimischen» geleitet
Präsidiert wird die Genossenschaft von Manfred Homlicher, der auch die Geschäftsstelle betreut. Ihm stehen als Vorstandsmitglieder Konrad Flütsch als Vizepräsident, Beat Wildhaber sowie Marc Handlery als Vertreter der Stadt Maienfeld und Urs Lampert als Vertreter der Gemeinde Jenins zur Seite. Klare Strategie des Vorstands ist, die Selbstständigkeit und Leistungsfähigkeit der Genossenschaft zu erhalten.

Glasfasertechnik wohin?
Unsere Hybridnetze aus Glasfasertechnik und leistungsfähigen Koaxialkabeln decken alle Bedürfnisse unserer Kunden ab. Der «Hunger nach noch mehr Bandbreite» wird jedoch zunehmen. Deshalb kommen wir in den nächsten Jahren mit der Glasfaser immer näher zu unseren Kunden. Aber bedarfsgerecht und so, dass wir diese Ausbauten auch ohne Inanspruchnahme von Steuergeldern finanzieren können. Spezielle Bedürfnisse decken wir bereits jetzt mit direkten Glasfaserverbindungen ab. Und das neue Alters- und Pflegeheim in Maienfeld ist das erste Wohngebäude, welches direkt per Glasfaser an das Netz angeschlossen worden ist.

Fernseh- und Radioprogramme, Internet und Festnetz-Telefonie aus einer Hand
Digitales Fernsehen und Radio sind nicht erst jetzt im Angebot von Falknis-Netz, sondern gehören bereits seit fünf Jahren zum festen Angebot der Genossenschaft. Wir dürfen uns damit rühmen, in der Region Pionierarbeit geleistet zu haben. Und das mit Abstand schnellste Internet in Maienfeld kommt ebenfalls von Falknis-Netz. Bei all diesen Leistungs-Attributen dürfen sich die Kunden auch über sehr interessante Preisangebote freuen. So gehören die verschiedenen Kombi-Angebote für alle Dienste zu den preiswertesten.

Machen Sie mit – Sie alleine profitieren
Falknis-Netz ist ausschliesslich in Maienfeld und Jenins tätig und zu Hause. Nehmen Sie die Dienstleistungen in Anspruch, damit tragen Sie zur Zukunftssicherheit und Selbstständigkeit der Netze bei.

Manfred Homlicher ■
Geschäftsleitung

Deutung von Flurnamen der Bündner Herrschaft

Foto: Reto Bernhard

Panorama Piz Alun

Der Verein «Kultur Herrschaft» hat die Deutung der Flurnamen der Bündner Herrschaft in die Wege geleitet. In einer ersten Tranche geht es um rund 700 vordeutsche (alträtoromanische oder vorrätoromanische) Namen oder Namenselemente. Mit Dr. Valentin Vincenz und Dr. This Fetzer sind kompetente, motivierte Fachleute involviert.

Die Flurnamensammlung hat Geschichte: Im Herbst 2003 gab «Kultur Herrschaft» den Ordner «Flurnamen Bündner Herrschaft» heraus. Die Sammlung umfasst 622 Flurnamen von Fläsch, 873 von Maienfeld, 419 von Jenins und 413 von Malans. Diese vielfältigen Namen sind keltischen, deutschen, auch walserdeutschen und romanischen Ursprungs, sie sind nummeriert und auf vier Karten im Massstab 1:10 000 exakt eingezeichnet. Damals wie heute gelten dieselben Ziele: Bekannte Flurnamen erhalten, verschwundene Namen wieder in Erinnerung rufen, das Wohngebiet besser kennenlernen, dem Vergessen und Verlieren unserer Wurzeln entgegenwirken. Im Vorwort von 2003 zur Sammlung steht: «Sehr interessant wäre auch die Deutung der Namen, ihre Einbettung in Kultur, Geschichte und Sprache unserer Ahnen.»

2012 ist es so weit! Mit rund 700 vordeutschen (alträtoromanischen oder vorrätoromanischen) Namen oder Namenselementen wird eine erste Tranche der Sammlung gedeutet.

Mitwirkung von Fachleuten und Partnern

Der Namenforscher und Rätoromanist Dr. Valentin Vincenz wird einleitend die sprachliche Stellung der Bündner Herrschaft im Verhältnis zu benachbarten Regionen aufzeigen: Wann wurden hier welche Sprachen gesprochen, wann zogen die Walser in die Gegend, wann fand der Sprachwechsel vom Alträtoromanischen zum Alemannischen statt.

Den Deutungsteil der vordeutschen (alträtoromanischen, vorrätoromanischen) Namenelemente erstellt Dr. This Fetzer, gebürtiger Maienfelder und Namenkundler an der Universität Bern. Von den mehr als 2300 erhobenen Namen sind ungefähr 700 mutmasslich ganz (etwa Falknis, Eramunt) oder teilweise (etwa Prittiswingert) vordeutsch. Die Namendeutung wird die Flurnamensammlung aufwerten. Der Ordner ist nach wie vor bei «Kultur Herrschaft» erhältlich, nach Fertigstellung des Deutungsteils in neuem Erscheinungsbild.

Das Vorhaben stösst auf grosses Interesse. Bereits haben passende Partner und engagierte Personen ihre Unterstützung zugesagt. So sind mit der Binding-Stiftung, Schaan, mit Repower und mit der Kies + Beton AG Tardis, Maienfeld, die Hauptsponsoren an Bord, und die «Kulturförderung Graubünden» hat ebenfalls einen namhaften Beitrag gesprochen.

Informationen sind in einer Sponsoren- und Gönner-Dokumentation zusammengefasst. Diese ist einsehbar oder erhältlich unter www.kulturherrschaft.ch oder bei Reto Bernhard, Präsident, Telefon 079 321 44 88, praesident@kulturherrschaft.ch

Susi Weidkuhn-Schildknecht ■

Das Militärmuseum – ein historisches Juwel

Das Militärmuseum auf der Passhöhe St. Luzisteig, ursprünglich als Reduit unter General Dufour erbaut und später als Arsenal genutzt, ist ein historisches Juwel. Das Herzstück der Ausstellung bildet ein Dokumentarfilm über die Geschichte und den sukzessiven Ausbau der grenznahen Sperrstellung St. Luzisteig. Die Übereinstimmung von Gebäude und Sammlung des Museums ist einmalig in der Schweiz. Gezeigt wird bündnerische und eidgenössische Wehrgeschichte zwischen 1450 und 1995.

Mittlerweile ist das Museum zu einem beliebten Erlebnis- und Begegnungsort geworden, zum Beispiel für Veranstaltungen wie Feierabendkonzerte, Vorträge, Konferenzen, Versammlungen und bewirtete festliche Anlässe verschiedener Art.

Zurzeit steckt der Vorstand des Vereins der Freunde des Militärmuseums mitten in den Vorbereitungen für das 10-Jahre-Jubiläum, das im Frühsommer 2013 gefeiert werden kann. Vorgesehen ist ein Tag der Begegnung mit Festwirtschaft, Militärspiel, Kanonenböllern mit einem Trupp in alten Uniformen und für die Jugend ein Schiesswettbewerb mit Luftgewehren. Besucher erhalten Gelegenheit, die attraktive Ausstellung zu besichtigen. Weitere Informationen zu diesem grossartigen Anlass werden rechtzeitig veröffentlicht: www.luzisteig.ch

Fritz Meisser ■

Fotos: Fritz Meisser

Nostalgie

Der Geisseler

Während meiner Kindheit wurden in Maienfeld noch sehr viele Geissen gehalten und auf die Weiden getrieben. Ich schätze etwa 40, 60 Tiere. Darunter braune, schwarze, scheckig, lang- und kurzhaarige, zum Teil mit und zum Teil ohne Hörner. Besonders während der Kriegszeit wurden diese Tiere sehr geschätzt, ganz im Sinne der Selbstversorgung. Alle Leute freuten sich über diese lieblichen Tiere – nur der Förster nicht. Die Geissen sind sehr wählerisch in der Futtersuche,

die feinsten Pflänzchen schätzen sie sehr, eben zum Leidwesen des Försters.

Der Alpvogt persönlich hatte jedes Jahr einen Geisshirten zu suchen, was ihm auch in jenem Sommer 1941 gelang. Leider hielt der Hirte aber nicht durch und Mitte Sommer lief er einfach davon. Eines Abends erschien der Alpvogt im Brandiser und meinte zum Vater, er habe ja genug Buben daheim, einer davon könne sicher als Ersatzhirt einspringen.

Vater beschloss, dass Christi und ich abwechslungsweise diesen Job übernehmen sollten. Christi war begeistert – ich weniger. Mit sofortiger Wirkung wurden wir eingesetzt. Die Verpflegung hatte über die Geissenbesitzer zu erfolgen, also musste man den Rucksack mit zum Morgenessen nehmen, nahm das Morgenessen ein und mit der Tagesverpflegung im Rucksack ging es los. Bei der Turnhalle benutzte man die uns zur Verfügung gestellte «Guga», angefertigt aus einem Geissbock-Horn, um den Geissenbesitzern zu verkünden, dass man auf dem Weg sei. Die Geissenbesitzer trieben die Tiere auf die Strasse, wo man sie zur Betreuung übernahm. Nun ging es die Vorstadt hinauf. Ich hatte ja schliesslich 40, 60 Geissen vor mir, die dann in Richtung Steigwald-Malbiet, ja sogar bis ins Gleck hinaufzutreiben waren. Eine mühsame und recht anstrengende Arbeit und dies ganz allein. Tagsüber hatte ich die «fahrigen» Tiere zu bewachen, um am Abend wieder alle zurück ins Tal zu bringen…

Aufzeichnungen von Albin Bernhard ■

Am Wochenende des 2. und 3. Juni wird der 1. Historische Markt Maienfeld in der Altstadt des Städtchens stattfinden. Historisches Handwerk, Marktfahrer in mittelalterlichen Kostümen, traditionelle Speisen, Gaukler und hochklassige Strassenmusiker erwarten die Besucher bei diesem für die Bündner Herrschaft einzigartigen Anlass.

Buntes Markttreiben zwischen historischen Mauern

1434 ist für Maienfeld ein wichtiges Jahr, in diesem wurde das Stadtrecht erstmals dokumentiert. Das Marktrecht allerdings lag damals bei Malans. Auch in dieser Hinsicht hat sich mittlerweile einiges geändert. Maienfeld, die Stadt in der Bündner Herrschaft, deren Herz und Veranstaltungszentrum, erhielt 1539 bei der Tagung der Drei Bünde in Ilanz das Recht zugestanden, zwei Jahrmärkte abzuhalten. So richtig zur historischen Marktstadt wird Maienfeld allerdings erst Anfang Juni 2012. Dann nämlich steht der 1. Historische Markt Maienfeld auf dem Programm. Zwei Tage lang – am Samstag, 2. Juni, und Sonntag, 3. Juni – wird die historische Altstadt Maienfelds fest in der Hand nostalgisch angehauchter Menschen sein, welche altes Handwerk zu pflegen und zu schätzen wissen.

Der 1. Historische Markt Maienfeld findet zeitgleich mit dem 3. Musikfestival Klassik auf der Strasse (2. bis 10. Juni in Bad Ragaz und Maienfeld) statt. Künstler des Musikfestivals werden während des historischen Marktes in Maienfeld auftreten und dem bunten Treiben so eine besondere Note verpassen.

Mit diesem 1. Historischen Markt Maienfeld liegen die Veranstalter im Trend einer internationalen Entwicklung: Die Nostalgie-Welle hat von den Oldtimer-Fahrern auf zahlreiche andere Interessengruppen übergegriffen, mittelalterliche und historische Märkte als Freizeitvergnügen für die ganze Familie werden immer beliebter. Nicht weiter verwunderlich: Eben noch im 21. Jahrhundert zu Hause gefrühstückt und mit dem modernen Transportmittel angereist, findet man sich im Handumdrehen mitten in einem historischen Markttreiben wieder, wie es vor über hundert Jahren regelmässig an hohen Feiertagen in jeder grösseren Gemeinde abgehalten wurde. Das wird auch am ersten Juni-Wochenende 2012 in Maienfeld nicht anders sein. Die historischen Bauten im Ortszentrum lassen einen schon an normalen Tagen von der «guten alten Zeit» träumen, wenn in den (teilweise gepflasterten) Strassen auch noch Marktstände aus Holz und Marktfahrer in historischen Kostümen warten und man live miterleben kann, wie altes Handwerk gepflegt wird, fühlt man sich in eine andere Zeit versetzt. Und wenn auch noch Gaukler, Märchenerzähler – und vielleicht gar Ritter? – durch die Gassen ziehen, wird der Markttag in Maienfeld definitiv zu einem einmaligen und unvergesslichen Erlebnis.

Natürlich wird es beim 1. Historischen Markt Maienfeld auch an kulinarischen Genüssen nicht mangeln. Die Auswahl an Speisen und Getränken wird sich beim historischen Markt am Angebot orientieren, das schon vor hundert Jahren bestanden hat – freuen Sie sich also auf Würste, Brot, Suppen und Maisfladen. Und freuen Sie sich am glücklichen Umstand, dass der Weinbau in Maienfeld eine sehr lange Tradition hat…

Foto: Li Schweiz

Noch hats freie Plätze auf dem Ausstellerplan des 1. Historischen Marktes Maienfeld. Wer ein historisches Handwerk betreibt, ist herzlich eingeladen, sich und sein Schaffen am 2. und 3. Juni zu präsentieren. Marktfahrerinnen und Marktfahrer in historischen Kostümen zahlen keine Standgebühr… aber die Aufmerksamkeit des Publikums ist ihnen sicher.

Historischer Markt Maienfeld, 2./3. Juni, jeweils von 10 bis 20 Uhr. Informationen und Anmeldung für Marktfahrer bei Heidi Steiner-Gebelein, heidi.steiner@cantunada.ch oder Hannes Guler, hannes.guler@kreis-maienfeld.ch. Hannes Guler ■

Klassik auf der Strasse

Die 3. Klassik auf der Strasse (Bad Ragaz) ist erstmals zu Gast in Maienfeld. Während des Mittelalter-Wochenendes (2. und 3. Juni) sowie vom 7. bis 9. Juni musizieren zahlreiche junge Musikstudenten aus klassischen Konservatorien im Zentrum von Maienfeld (Altersheim, Cantunada, Heidiland Infostelle, Kirche, Klostertorkel, Schloss Brandis und Städtliplatz). 250 Studenten aus rund 20 Ländern haben ihre Teilnahme zugesagt. Die Auswahl an Musikinstrumenten ist vielfältig und reicht von A (Akkordeon) bis Z (Zimbal). Angesichts des Spielplans ist grosse Abwechslung im Musizieren garantiert: Solisten – Ensembles, leise – laut, was das Herz so begehren mag.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage www.strassenklassik.com OK Strassenklassik ■

Kammermusiktage

Als krönenden Abschluss der Strassenmusiktage feiern die Sieger der *Klassik auf der Strasse* das Wiedersehen mit den Jurymitgliedern. Eine Serie von Konzerten, beginnend mit einer Orgelsoirée in der protestantischen Kirche Maienfeld, wird die Bewohner von Maienfeld vom 12. bis 16. September an die schöne Zeit der *Klassik auf der Strasse* zurückerinnern.

Die Finalisten der Klassik auf der Strasse konzertieren für die Einwohner von Maienfeld zusammen mit renommierten Kammermusikern, darunter auch das international erfolgreiche Streichquartett Collegium aus Kiev, Ukraine (Sieger der Klassik auf der Strasse 2006) sowie die Jurymitglieder der *Klassik auf der Strasse*.

Der absolute Höhepunkt dieses Musiksommers ist das *Schlusskonzert am Sonntag, 16. September um 16 Uhr.* Am Schlusskonzert werden folgende Musikgrössen zu hören und zu erleben sein: der Sieger von *Klassik auf der Strasse* 2012, Dimitri, Vladimir und Vovka Ashkenazy, Noëmi Nadelmann und Hannfried Lucke.

Das Publikum geniesst zu allen Konzerten freien Eintritt. Die freiwillige Kollekte kommt vollumfänglich den teilnehmenden Musikstudenten zugute.

Tourismus Bad Ragaz ■

Gesucht – Übernachtungsmöglichkeit für Musikstudenten

Die Organisatoren sind immer noch auf der dringenden Suche nach Unterkünften für die zahlreichen Teilnehmer. Einfache Schlafmöglichkeiten genügen den Ansprüchen der bescheidenen Studenten vollauf; für den Gastgeber stellt das Treffen mit dem jungen Gast eine Bereicherung dar. Zwischen Gastgeber und jungem strebsamem Musikstudent aus fernen Landen entsteht nicht selten eine langjährige, interessante Freundschaft. Und, nachdem es sich bei Klassik auf der Strasse auch um einen Wettbewerb der jungen aufstrebenden Musiker handelt: Vielleicht beherbergen Sie bei sich ja sogar einen zukünftigen Weltstar?

Falls Sie interessiert sind, einen oder mehrere Musikstudenten zu beherbergen, bitten wir Sie, uns zu kontaktieren: Telefon 081 303 70 50, damaris.bont@audina.com Damaris Bont ■

Agenda

Datum	Veranstaltung	Ort	Organisator	Zeit
März				
29.	**Arche Noah für grosse Kindergartenkinder**	Pfrundhaus	Evangelische Kirchgemeinde	16.30 Uhr
April				
2.	**Arche Noah für kleine Kindergartenkinder**	Pfrundhaus	Evangelische Kirchgemeinde	16.15 Uhr
5.	**Gemeinsames Mittagessen**	Pfrundhaus	Evangelische Kirchgemeinde	12 Uhr
12.	**Altersnachmittag «Summerchörli»**	Pfrundhaus	Evangelische Kirchgemeinde	14 Uhr
12.	**Bürgerversammlung**	Mehrzweckhalle Lust	Bürgergemeinde	20 Uhr
13.	**Mitgliederversammlung Kindervilla**	Pfrundhaus		20 Uhr
15.	**Weisser Sonntag, Erstkommunion**	Pfarrkirche Landquart	Katholische Kirchgemeinde	
18.	**Kliikinder-Fiir**	Amanduskirche	Evangelische Kirchgemeinde	9.15 / 10 Uhr
19.	**Herrschäftler Seniorentreff**	Alterszentrum Senesca	Pro Senectute	14.30–16.30 Uhr
27.	**Obligatorisches Schiessen**	RSA St. Luzisteig		17.30–20.30 Uhr
Mai				
4.–6.	**Versammlung**	Städtli Maienfeld	Kantonalverband Pfadi-Bewegung	
5.	**Konzert Männerchor**	Amanduskirche	Männerchor	20 Uhr
7.	**Mitgliederversammlung Bibliothek**	Pfrundhaus	Bibliothek	20 Uhr
13.	**Firmung mit Bischof Vitus Huonder**	Pfarrkirche Landquart	Katholische Kirchgemeinde	
19.	**Dr schnellscht Herrschäftler**	Mehrzweckhalle Lust	Turnvereine Maienfeld	9–16 Uhr
20.	**Herrschäftler Turntag**	Malans		
26.	**Heidiland-Cup Kunstturnen**	Mehrzweckhalle Lust	Kunstturnvereinigung	7–17 Uhr
29.	**Neuheiten von Jugendbüchern**	Bibliothek	Bibliothek	16.30 Uhr
Juni				
2./3.	**1. Historischer Markt Maienfeld**	Städtli Maienfeld		10–20 Uhr
2./3.	**Strassenklassik Bad Ragaz/Maienfeld**	Städtli Maienfeld	Evangelische Kirchgemeinde	
7.–9.	**Strassenklassik Bad Ragaz/Maienfeld**	Städtli Maienfeld	Evangelische Kirchgemeinde	
11.	**Blutspenden**	Mehrzweckhalle Lust	Samariterverein	
12.	**Vortrag: Ayurveda. Das Wissen vom Leben**	Pfrundhaus	Evangelische Kirchgemeinde	20 Uhr
13.	**Spielplatzfest**	Spielplatz	Trägerverein Erlebnisplatz	14 Uhr
13./20.	**«Hot Dog»-Konzert**	Schulanlage Bündtli	Musikschule	18 Uhr
22.–24.	**Pferdesporttage**	Reitsportzentrum	Reitverein Falknis	
26.	**Ferienlektüre Lesetipps für Erwachsene**	Bibliothek	Bibliothek	20 Uhr
28.	**Gemeindeversammlung**	Mehrzweckhalle Lust	Stadtrat	20 Uhr
30.	**Tag der Begegnung**	Waffenplatz St. Luzisteig		
Vorschau				
17. August	**Obligatorisches Schiessen**	RSA St. Luzisteig		18–20 Uhr
31. Aug.–2. Sept.	**Concours mit Bündnermeisterschaft**	Reitsportzentrum	Reitclub Pegasus	
10. September	**Bürgerversammlung**	Mehrzweckhalle Lust	Bürgergemeinde	20 Uhr
10.–16. Sept.	**Bündner Bibliothekswoche**	Bibliothek	Bibliothek	
12.–16. Sept.	**Kammermusiktage**	Städtliplatz	Evangelische Kirchgemeinde	
26. September	**Öffentlicher Kinderflohmarkt**	Erlebnisplatz	Trägerverein Erlebnisplatz	
5. November	**Blutspenden**	Mehrzweckhalle Lust	Samariterverein	
9. November	**Schweizer Erzählnacht**	Bibliothek	Bibliothek	17 Uhr
20. November	**Bücherkaffee**	Bibliothek	Bibliothek	9–11 Uhr
2. Dezember	**Weihnachtsmarkt**	Mehrzweckhalle Lust	Bünderinnenverein	
12. Dezember	**Gemeindeversammlung**	Mehrzweckhalle Lust	Stadtrat	20 Uhr
Regelmässige Veranstaltungen				
Tag n. Absprache	**obligatorische Hunde-Kurse**	Maienfeld	NF-Hundetraining	
2. Dienstag	**Mütter-/Väterberatung**	Pfrundhaus	Mütter-/Väterberatung	14–17 Uhr
Mittwoch	**Hunde-Welpenprägung**	Maienfeld	NF-Hundetraining	9 Uhr
Freitag	**Sonntagsschule (während der Schulzeit)**	Pfrundhaus	Evangelische Kirchgemeinde	17 Uhr
2. Freitag	**Mütter-/Väterberatung, nach Voranmeldung**	Pfrundhaus	Mütter-/Väterberatung	Voranmeldung
Samstag/Sonntag	**Wii-kend – offene Weinkeller**	gemäss Programm Seite 10	Weinbauverein	ab 11 Uhr

2012

Bitte melden Sie alle öffentlichen, in Maienfeld stattfindenden Anlässe an Theresia Mäder, Stadtverwaltung:
Telefon 081 300 45 65, Telefax 081 300 45 60, E-Mail theresia.maeder@maienfeld.ch, Redaktionsschluss: Samstag, 23. Juni 2012